

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-K., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 36 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Vorkaufes. — Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital l. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2885. — Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Anzeigenpreis
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gepaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattpflicht erlischt: bei Klage, Zahlungsanstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. — Verlagort: Dresden.

Nr. 205

Montag, den 3. September

1934

„Straßen sind Werke des Friedens“

Dr. Lohd bei der Eröffnung des Internationalen Straßenbau-Kongresses in München

Zeugnis ablegen wollen wir vor aller Welt

von der hohen Leistungsfähigkeit deutscher Ingenieure und von dem unerschütterlichen Lebenswillen des deutschen Volkes

Im Auftrag des Führers
eröffnet Rudolf Heß den
Internationalen Straßenbau-
Kongress

Reichsminister Rudolf Heß hielt heute anlässlich der Eröffnung des VII. Internationalen Straßenkongresses in München — der zum ersten Male auf deutschem Boden stattfindet — eine Rede, die über alle deutschen Sender übertragen wurde. Der Reichsminister führte u. a. aus:

Wir glauben, daß es für die Kongreßteilnehmer wertvoll und anregend ist, daß dieser Kongress jetzt in Deutschland stattfindet, weil Deutschland, das als eines der ersten Länder der Technik und des technischen Fortschrittes gilt, Ihnen die Bauten Ihres eigensten Arbeitsgebietes aus jüngster Schöpfungsperiode zeigen kann, welche sicherlich zum Modernsten gehören, was auf diesem Gebiet augenblicklich geleistet wird.

Sehen Sie sich unsere Arbeitsdienstlager, sehen Sie sich die Landjahrheime der Jugend, die Veranstellungen „Kraft durch Freude“, die Landgewinnungsmassnahmen, die Flußregulierungs- und Urbarmachungsarbeiten, sehen Sie sich überhaupt alle sichtbaren Beweise unserer Anstrengungen zur Wirtschaftsbelebung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an. Nicht etwa deswegen schlage ich Ihnen vor, den Rahmen Ihrer Betrachtungen in Deutschland weit zu spannen, damit Sie unsere Arbeit loben sollen, sondern deswegen,

weil wir die Überzeugung haben, mit all dem, was wir schaffen, nicht nur unserem eigenen Volke große Dienste zu erweisen — teilweise in die weite Zukunft hinaus —, sondern weil wir glauben, auch beispielgebend wirken zu können für die übrige Welt, soweit sie sich wirtschaftlich in einer ähnlichen Lage befindet wie Deutschland, das heißt, vor allem an Arbeitslosigkeit und deren Begleiterscheinungen leidet.

Allerdings muß ich dabei betonen, daß nicht jeder Staat ohne weiteres unsere Reichtümer kopieren kann, weil für ihn meist die politischen Voraussetzungen andere sind.

Die Welt mag dem nationalsozialistischen System sympathisch gegenüberstehen oder nicht — eines muß sie anerkennen: Die Ergebnisse dieses Regierungssystems sind bei uns auf alle Fälle derart, daß es im Hinblick auf die große Krise, welche die Welt augenblicklich durchmacht, und im Hinblick auf die Gebote und Erfordernisse in anderen Ländern für diese zum mindesten geboten erscheint, unsere Regierungsmethoden und -form nicht ohne weiteres abzulehnen, sondern sie auf alle Fälle zu studieren. Es sollte immerhin zu denken geben, daß in einem anderen Lande, welches in der großen Krise nach den gleichen Prinzipien regiert wird, die Ergebnisse ähnliche sind: Italien hat bekanntlich gleich und in kürzester Zeit unter dem Faschismus bedeutende Werke und vor allem auch ein großartiges Straßensystem geschaffen.

Dank der Initiative Adolf Hitlers sind die Autobahnen Deutschlands — die eigenste Idee

des Führers — in raschem Tempo, in großem Stil in Angriff genommen worden!

Der deutsche Straßenbau erfolgt im großen unter zwei Gesichtspunkten.

Einmal ist es ein Erfordernis des modernen Verkehrslebens, die Straßen in jenen bestmöglichen Zustand zu versetzen, den der Stand der Technik ermöglicht, und zum anderen ist es der Gedanke der Arbeitsbeschaffung zur Überwindung der Arbeitslosigkeit, der im deutschen Straßenbauprogramm seinen Niederschlag findet.

Die Planungen für unseren modernen deutschen Straßenbau sind eng verbunden mit dem Streben nach jahrhundertelänger dauernder Festigung der vom Nationalsozialismus errungenen politischen Einheit des Reiches. Das im Aufbau begriffene Verkehrsnetz, welches in Deutschland entstehen wird, erfüllt die Forderung nach Reichseinheit auch auf verkehrstechnischem Gebiete.

Für uns hat die Straße nicht nur einen zeitlichen praktischen Wert, für uns ist sie nicht allein Sinnbild des Reichtums deutscher Technik, Wissenschaft und Wirtschaft, für uns ist sie darüber hinaus wieder geworden politisch-historisches Dokument der Zeit, nach dem die Nachwelt uns beurteilen wird.

Noch heute sind uns die Römerstraßen in so fernem Lande Zeugen der schöpferischen Kraft

eines großen Volkes unter der Führung kraftvoller Persönlichkeiten.

Bis Ende 1934 wird die Gesamtzahl der direkt und indirekt Beschäftigten allein auf den Reichsautobahnen 250 000 erreichen. Etwa 150 000 finden Arbeit in dem ergänzenden Ausbau der Reichs- und Landstraßen. Die Beschäftigung wird nach sachmännlicher Schätzung sechs bis sieben Jahr in gleichem Maße anhalten. Der deutschen Wirtschaft stehen aus dem Arbeiten für die Reichsautobahnen und für das vorhandene Straßennetz jährlich Aufträge in Höhe von 700 bis 900 Millionen Reichsmark zu. Das Ausmaß der technischen Leistung ist an folgenden Ziffern zu erkennen:

Es werden für den Bau der Reichsautobahnen 200 Millionen Kubikmeter Erde bewegt, 4,5 Millionen Kubikmeter Beton werden hergestellt und 500 000 Tonnen Stahl für Brückenbauwerke müssen geliefert werden.

Nach meiner Anschauung kann das Problem der deutschen Arbeitsbeschaffung mit dem der Schuldverpflichtung nicht in Zusammenhang gebracht werden.

So wenig wie ein anderes Volk der Erde könnten und wollten wir die arbeitslosen Volksgenossen zugrunde gehen lassen, wir müßten sie erhalten, wir müßten ihr Leben finanzieren, auch dann, wenn ihre Arbeitskraft sich nicht betätigen kann, zur Schaffung von Berufen, von denen die Arbeitenden selbst und andere ihrer Volksgenossen leben.

Die Autobahnen befriedigen sowohl ein augenblickliches Bedürfnis, sie werden aber auch neuen Bedarf, dessen Befriedigung wiederum neuen Arbeitsposten bedient.

Es ist ein grundlegender Irrtum, zu glauben, man könnte etwa ebensogut mittels dieser Arbeitskräfte und dem im Inland vorhandenen Material Schulden bezahlen. Schulden bezahlen, heißt exportieren: sei es direkt in Form von Geld, sei es in Form von Waren. Geld ausführen können wir nur in Form eines Geldes, das zwischenstaatlich Geltung hat, und

das sind Devisen! Diese erhalten wir nur auf dem Wege des Warenabfahes im Ausland. Bekanntlich ist jedoch die Möglichkeit des deutschen Warenabfahes im Ausland erheblich eingeschränkt worden. Nicht durch unsere Schuld, sondern sogar gegen unseren Willen. Politische Gesichtspunkte, Antipathien gegen unser Regierungssystem haben teilweise — wir hoffen nur vorübergehend — den Sieg davongetragen über wirtschaftliche Vernunft. Die Zahlung von Schulden in Form von Waren direkt haben die Gläubigerländer ohnehin seit längerem abgelehnt, und zwar, um nicht ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit bei ihnen herbeizuführen.

Den größten Teil unseres überflüssigen im Ausland übertragbaren Volkvermögens haben wir bereits ausgeliefert.

Die übrige Welt hat den Güterauskauf mit ihr eingeschränkt und damit die Möglichkeit des Schuldensatzes genommen. Sie kann nicht erwarten, daß wir deshalb etwa darauf verzichten, die vorhandenen Arbeitskräfte und Materialien im eigenen Lande nutzbringend zu verwerten. Unsere Ware will man vielerorts in der Welt nicht haben; die Menschenkraft, die früher zu ihrer Herstellung verwandt wurde, müssen wir also anders ansetzen.

Ueber die materielle Seite hinaus darf nicht vergessen werden, daß die Wiederbeschaffung einer entsprechend großen Zahl von bis dahin arbeitslosen von kaum abschätzbarer psychologisch-erzieherischer Wirkung für die beteiligten Volksgenossen ist.

Der Bau der Autobahnen ist daher Sozialismus im besten Sinne.

Mit dem Einsatz von Hunderttausenden schaffender Hände für die Straße erkennen wir zugleich deren wieder wachsende Bedeutung an, nachdem bis in unsere Tage hinein der Glaube herrschte, die Straße verlore gegenüber der Schiene weiter an Bedeutung. Das Problem Straße oder Schiene besteht praktisch für uns



Jungvolktreffen in Frankfurt am Main

Der große Aufmarsch der Hitler-Jugend Hessen-Rassau, der am 1. und 2. September in Frankfurt am Main stattfand, erreichte am Sonnabendabend seinen Höhepunkt mit der Kundgebung der 50 000 im Stadion. Unser Bild zeigt Baldur von Schirach beim Rundgang um die Kampfbahn, lebhaft begrüßt von der Hitler-Jugend.

Deutsche Jugend, eine heilige Gemeinschaft, die anzutasten niemand wagen soll

Bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend Hessen-Rassau (vergl. das nebenstehende Bild) hielt der Reichsjugendführer eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das deutsche Volk hat eine neue Hoffnung bekommen. Ihr seid diese Hoffnung. Es ist ein langer und schwerer Weg gewesen von jenem 9. November 1923 bis zu diesen Tagen. Ihr habt die Ehre, diesen Weg gegangen zu sein und ohne euch und eure Opfer, eure Pflichterfüllung, eure harte Arbeit wäre heute nicht das, was unterdessen erreicht worden ist. Ihr steht hier in gewaltiger Zahl. Dieses Schulter-an-Schulter-Stehen ist das Symbol einer besseren Zukunft. Es gibt in dieser Jugend weder arm noch reich, weder Gebildete noch Ungebildete, es gibt nur deutsche Jugend. Mögen sie von uns sagen, ihr seid wahrhaftige Idealisten, was ihr wollt, kann man in dieser Welt nicht verwirklichen. Darauf geben wir nur die Antwort und sie wird vor der Geschichte bestehen bleiben: Seht auf unsere Hitlerjugend, hier ist unser Ideal verwirklicht worden. Nicht mit Verheißungen ist diese Jugend zusammengeleitet worden, wir sind einander verbunden durch gemeinsame Opfer, gemeinsame Entschlossenungen und gemeinsame Pflicht. An unserer Treue soll wachsen das ewige Reich.

109

Aus dem Lande

— **Dauben.** Eine schwere Blutat trug sich in der Nacht zum Sonnabend im Dorfe Belgern zu. Dort überfiel kurz nach Mitternacht der 36 Jahre alte Bauer Kiel in feinem Grundstück einen durch ein offenes Fenster eingestiegenen Eindrehler, der ihm mit einem großen Fleischmesser in Kopf und Schulter mehrere Stiche beibrachte. Er wurde lebensgefährlich verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Bei dem Kampfe zwischen den beiden Männern verlur der Eindrehler eine hellgraue Mütze und eine Taschenlampe. Er entkam unerkannt.

— **Hörschwerhörige.** Entschäden durch Hagelwetter. Leber der Stadt ging ein Hagelwetter nieder, das besonders unter dem Obst erheblichen Schaden anrichtete. Stellenweise lagen die Hagelkörner zwei Zentimeter hoch in den Straßen und Gärten.

— **Freiberg.** Autoführer durch einen Ziegelein schwer verletzt. Als ein Gemüsehändler mit seinem Kraftwagen den Obermarkt passierte, wurde durch den Sturm ein Ziegelein vom Dache herabgeschleudert, der den Autoführer gerade auf den Kopf traf. Dieser konnte noch die Bremsen anziehen und den Wagen zum Stehen bringen, verlor dann aber das Bewußtsein, da er eine stark blutende Wunde davongetragen hatte.

— **Orschenheim.** Pferd und Wagen rutschen in den Dorfsfeld. Als in Rosfeld ein auswärtiger Wagen am Dorfsfeld hielt, wurde das Pferd, während der Kutscher Kunden bediente, unruhig. Der Wagen setzte sich auf der abschüssigen Straße rückwärts in Bewegung, das Pferd mit sich ziehend und fuhr in den Feld. Nur mit Mühe konnte das gefährdete Tier aus seiner feuchten Lage befreit werden.

— **Pauter l. Ortgeb.** Bei einer Schlägerei ein Auge eingebüßt. Bei einer Balgerei handierte ein Schüler mit einem Federhalter-Futteral. Wädhlich rutschte der Halter heraus und traf einen 14jährigen Jungen so unglücklich, daß der Augapfel durchstochen wurde und das Auge auf operativem Wege entfernt werden mußte.

— **Vöbau.** Großer Schaden durch Brandstiftung. Auf der Viehtröpel des Rittergutes Niederrottenhain brante ein großer Weidemelkschuppen vollständig nieder. Die Entstehung des Feuers ist auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen. Der Täter konnte bereits ermittelt und festgenommen werden.

— **Vöbau.** Flaschenpost in acht Jahren von Vöbau nach Dänemark. In Slagen im nördlichen Dänemark wurde von Sommerfrischlern am Strande eine Flaschenpost gefunden, die ein hiesiger Schulfuge im Jahre 1926 in die Vöbau geworfen hatte. Neber acht Jahre ist die Flasche auf deutschen Weidern, vermutlich auf Spree, Elbe und in der Nordsee umhergeschwommen.

— **Marienberg.** Zusammenstoß zweier Motorradfahrer. Am Schopauer Tor fuhren zwei Motorradfahrer zusammen, wobei der Soziusfahrer eines Motorrades schwere Verletzungen an den Händen und im Gesicht erlitt. Er mußte in das Stadtkrankenhaus gebracht werden.

— **Marktneukirchen.** Vom elektrischen Strom getödt. Der 28 Jahre alte Monteur Spindler aus Ursprung war auf einen Mast gestiegen, um einen Blitzschutz anzubringen.

Reichsfender Leipzig :: Deutschlandsfender

Leipzig: Dienstag, 4. September

5.50: Mittellungen für den Bauern. — 8.00: Berlin: Sunnoll. — 8.25: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.30: Magde. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18.

Deutschlandsfender: Dienstag, 4. September

5.45: Hamburg: Wetter. — 5.50: Nachr. — 6.00: Berlin: Sunnoll. — 8.15: Tagespruch. — 8.20: Leipzig: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.30: Magde. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18. — 8.40: Weimar: Auffug der G.S. Standard 94. Dig. 23. 15. 18.

Anvorsichtigerweise hatte er aber den Strom nicht abgeschaltet. Er geriet mit dem Hals an den Draht, erhielt plöhdlich einen Schlag, und im gleichen Augenblick ergriff er den Draht der elektrischen Leitung mit den Händen. Der Strom ging ihm durch den Körper, und er schrie mehrere Male um Hilfe. Einer der untenstehenden Arbeiter holte schließlich eine Stange und schlug gegen die Dröhte. Dadurch brannen die Sicherungen durch, und die Leitung wurde stromlos. Ein schnell herbeigeholter Arzt bemühte sich mehrere Stunden um den schwerverletzten, Rettung war aber nicht mehr möglich. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

— **Thalheim.** Die Ehefrau als Brandstifterin. In der Nacht zum Freitag brach im Arnoldschen Anwesen auf dem Steinberge Feuer aus, dem ein großer Schuppen vollständig zum Opfer fiel. Es wurden zahlreiche Brandherde entdeckt, und nur dem schnellen und energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht das ganze Anwesen in Flammen ausgegangen ist. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Als Täterin wurde die 75 Jahre alte Ehefrau des Besitzers, der von seiner Familie getrennt lebt, ermittelt und festgenommen. Der Grund zur Tat ist auf eheliche Zerwürfnisse zurückzuführen.

— **Thum.** Durch Salzsäure vergiftet. Am Schwarzen Teich bei Gelenau wurden ein 45 Jahre alter Schuhmacher und seine 20jährige Tochter, beide aus Chemnitz,

bewußtlos aufgefunden. Nach den Feststellungen hatten sich beide durch Salzsäure vergiftet. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt. Wirtschaftliche Notlage soll die Ursache des Verzweifelnschrittes gewesen sein.

— **Zittau.** 100 Lose gestohlen. In einem Geschäftshause wurde in der Nacht zum

Betriebsordnungen

auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (RGBl. I S. 45) mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab

liefert in Buch- und Plakatform schnellstens und recht mit Freidankstellungen gern zu Diensten

Buchdruckerei dieses Blattes

Offene Stellen

für Stuben-, Haus- und Wirtschaftsmädchen, für landwirtschaftliche Mägde, Küche und Bandarbeiter finden Sie durch eine **Altenanweisung** in den auf dem Lande groß gelieferten **Zerlegungen des Stoffes** Verlags.

Trikot Engemann entzückt jede Dame mit dem patentierten **Dauer-Strumpf Maschenfest** Schließfach verstärkt Preis RM. 3.00

Am Ende Abverkauf über Dresden über Parnaschen Straße, neben „Königstein“ 46

Erprobt ist die Bewährt Zeitung-Anzeige

Das Neueste: Wochenendbetrug

Das deutsche Volk hat sich in den letzten Jahren immer stärker einer Leidenschaft ergesen, die von allen Leidenschaften sicher die gefürchtetste und gefährlichste ist. Es heißt die Leidenschaft des Wochenendes, es heißt die Leidenschaft der Wochenendfabrik, die überall verankert ist und auf das billigste und netteste durchgeführt werden. Es macht nicht nur Ausflüge ins Blaue, sondern ins Grüne, Vergäbe, Sanddige, Wasserige und sogar Lustige. Eine heiße Lie für die Natur bewegt die Menschen. Sie sind aufs innerlichste davon ergriffen.

Seltam, daß eine solche Leidenschaft so gleich andere, weniger schöne Leidenschaften hervorrufen! Die Ausflugsankündigungen an den Wochenenden und in den Zeitungen haben es auch geschäftstüchtigen Wochenendbetrügern angetan. Erst in den letzten Tagen konnten in der Wochenendmetropole Berlin zwei davon gefaßt werden. Aber der Betrug griffert weiter. Man muß sich heute auch die Verankertung von Ausflugsfahrten genau ansehen. Man läßt sich wirklich „ins Blaue“.

In allen diesen Fällen kommt es den Betrügern natürlich nur darauf an, das Geld einzufassen. Sie fahren deshalb mit ihren naturtrohen Gärten auch wirklich ab, im Autobus, im Motorboot oder auf irgendeinem anderen Verkehrsmittel. Dann aber wird unterwegs irgendwo plötzlich eine Pause eingelegt. Man sagt: „Dort der Dampfer nimmt auch weiter mit, geht schnell hinüber...“ Oder: „Der Autobus, der uns abfährt, fährt in fünf Minuten vor...“ Und ehe es sich die gutgläubigen Passagiere versehen, sind die Betrüger davongerollt und über alle Berge. Und die Wochenendbetrüger wissen oft nicht, wie sie mit ihren letzten paar Kröten wieder nach Hause kommen sollen.

Man sieht, auch die Kunst des Ausfluges will gelernt sein. Gott sei Dank sind diese Betrüger erst seltene Ausnahmen. Man kann hoffen, daß sie bei raschem Zugreifen der Polizei nicht weniger rasch abhören.

Deine Stimme rief mich aus der Nacht

Roman von Klothilde von Stegmann

Urbornrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

„Das hat ja nun Gott sei Dank ein Ende!“ erwiderte die Gräfin Hart, und beachtete nicht, daß Sibylle zusammenzuckte. Frant legte schnell und beschwichtigend seine Hand auf Sibylles Arm.

„Sürnen Sie mir nicht, verehrte Mutter. Unsere Unterredung dürfte nicht ausgehoben werden. Bedenken Sie doch, mit welcher Unruhe ich nach unserem kleinen Zwist zu meinem Konzert abgereist und von ihm zurückgekehrt bin. Aber nun ist ja alles gut. Es wird ja wohl auch bei Ihrer Erlaubnis bleiben, daß Sibylle und ich nun sehr schnell heiraten. Bis dahin werde ich mich selbstverständlich allen Ihren gesellschaftlichen Wünschen fügen. Wenn Sie gehalten, sollte ich heute abend nochmals, und wir besprechen dann in aller Ruhe die Pläne für Sibylles und meine Zukunft.“

Die Gräfin nickte zustimmend: „Wir erwarten Sie also heute abend. Wir essen um sieben Uhr, pünktlich.“

„So zeitig werde ich leider nicht erscheinen können. Ich habe um halb sieben Uhr noch eine Besprechung mit einem auswärtigen Konzertagenten.“

„Lassen Sie den Mann doch ein anderes Mal kommen.“

„Das geht nicht, verehrte Frau Mutter. Es hängt von diesem Manne viel für mich ab.“

„Ich verstehe nicht, wie von einem Agenten etwas für einen Menschen wie Sie abhängen kann. In meinen Kreisen wäre so etwas unmöglich. Dort nimmt man das Geschäftliche nicht so wichtig.“

„Liebe Mama!“, Sibylle warf es nervös ein, „für

manchen in unseren Kreisen wäre es besser, er verstände das Geschäftliche seines Berufes etwas mehr. Dann würden nicht so viele unserer Standesgenossen dem wirklichen Leben verständnislos, abelwollend und hilflos gegenüberstehen.“

„Ich weiß nicht, wober meine Tochter solche heftigen Anschauungen hat“, wandte sich die Gräfin an ihren Schwiegervater.

„Sind es wirklich heftige Anschauungen?“, verteidigte Frant seine Braut. „Sibylle sieht nur, wie hart der Lebenskampf sich heute für jeden Menschen gestaltet — und daß auch die Kunst, wie jede andere Arbeit, ihren Lohn haben muß. Es ist nichts weiter als meine Pflicht, jetzt besonders um meine wirtschaftliche Existenz besorgt zu sein, wenn ich Sibylle ein schönes und gesichertes Leben bereiten will. Wir Künstler sind mehr noch als andere Arbeitende abhängig von Zufällen und der Willkür unseres Publikums. Wir müssen auch daran denken, daß die Zukunft uns vielleicht einmal in den Schatten weilt — und daß wir dann nicht bei anderen Menschen betteln dürfen, weil wir einst, als wir auf der Höhe standen, leichtsinnig und sorglos waren.“

Sibylle trat an ihren Verlobten heran. Demütlich blickte sie ihre Hand in die seine. An ihrem Beben fühlte Frant, es war Zeit, das geliebte Mädchen hier herauszuboten, wo man sie so wenig verstand. Es waren wohl nur die Kunst und die Hoffnung auf einen weiten Flug in die Welt, die ihr immer wieder Kraft gaben, die Enge dieses Heims wie die Enge der mütterlichen Anschauungen zu erragen. Nun Sibylle um seinem Willen diese Hoffnung aufzugeben, war es um so dringender, sie von hier fortzujuden.

„Wenn Sie also um sieben Uhr keine Zeit haben“, erwiderte die Gräfin spiz, „dann können wir Sie erst nach dem Abendbrot erwarten. Also erledigen Sie in Gottes Namen Ihre Geschäfte.“

Sie nickte dem Geiger kurz zu und ging mit beleibigem Gesicht aus dem Zimmer.

Sibylle sah der Mutter mit einem Seufzer nach. Dann wandte sich ihr Blick zu Frant. Sie sagte nichts. Aber Frant verstand:

„Bald hole ich dich, Liebling!“ küßte er und küßte Sibylle im Gegenzug zu seiner früheren kümmlichen Leidenschaft zart und vorsichtig, bis sie es war, die ihm plöhdlich, wie in Verzweiflung und Sehnsucht, seine Küsse heiß und unbeherrschter zurückgab.

Frank Fronwald war durch den Vorgarten geeilt, neugierig betrachtet von der dicken Portierfrau, der seine Erscheinung hier ganz fremd war, und die angeknurrt überlegte, wie sie Frank ihrem Klatschalbum einfügen konnte. Sie beschloß, am anderen Morgen die Aufwartefrau der Gräfin abzufragen, um Näheres über den interessanten Fremden zu erfahren. Wenn sie sich nicht irrte, dann hatte sie vorhin das Gesicht an dem Blumenfenster der Kerfenschen Wohnung neben dem von Fräulein Sibylle aufstauen sehen. Das gab einen schönen Gesellschaftlichen Markttag, wenn sich das halbe Haus auf dem nahegelegenen Markt versammelte.

Frank Fronwald sah sich suchend um. Gerade fuhr ein leeres Auto langsam die Straße herunter. Er winkte und krieg schnell ein. Er mußte sich sehr beeilen, wenn er pünktlich zu der angelegten Konferenz im Konservatorium sein wollte.

Es sollten da die Pläne für die öffentliche Abschlussprüfung durchgesprochen werden, für jene Abschlussprüfung, von der so viel für die jungen Studierenden der Kunst abhing. Das Konservatorium hatte einen außergewöhnlich guten Ruf weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Man wußte in der Fachwelt die Leiter hier strahlen keinen Schüler heraus, der nicht den strengsten Ansprüchen genügen konnte. Wer seine Prüfung bestand, von dem wußte man, daß er auch etwas leistete.

Aus aller Welt

Zusucht auf Bäumen und Dächern

Tiefste Gewitterkatastrophen in Ungarn

Am Freitag zog über der im Tokayer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Tarcal in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmweiser auf. Die ganze Gegend war in tiefstes Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 50 bis 60 Gramm. Die Landschaft zeigte in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Weinernte ist vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferdebesitzerwerk unterwegs befindlicher Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Pferde erschlagen. Zahlreiche Dorfbewohner haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Die durch den Ort schäumenden Wasser-massen drangen u. a. auch in die Ziegel-fabrik ein und brachten die Kessel zur Ex-plosion. Durch den Luftdruck wurden 18 Häuser vollkommen zertrümmert. Wei-tere hundert Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die immer höher steigenden Wasser-massen zwangen die Bewohner, auf Bäu-men und Dächern Rettung zu suchen, wo sie die ganze Nacht verbrachten. Wie die letzten Meldungen belegen, muß der Ort als völlig vernichtet angesehen werden. Die ungarische Regierung hat Maßnah-men getroffen, um die Bevölkerung vor der schlimmsten Not zu bewahren.

Folgen schwerer Verkehrsunfall. In der Friedrichstraße in Berlin ereignete sich gestern ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorrad raste in voller Fahrt gegen einen Personen-kraftwagen, der zum Überholen eines an-deren Personenkraftwagens auf die linke Stra-ßenfläche gefahren war. Die Insassen des Motorrads wurden auf die Straße geschleudert, der Fahrer des Motorrads, der 33-jährige Werner Jöbel, erlitt schwere Verletzun-gen, während seine 21-jährige Braut Gerda Hanke getötet wurde. Der Personenkraft-wagen stürzte um und verpörrte die Fahr-bahn, so daß eine etwa einstündige Verkehrs-krise eintrat.

Kraftwagen mit 14 Insassen rast gegen einen Baum. In einer S-Kurve in der Nähe des Neuhäuser Bahnhofs bei Paderborn fuhr in der Nacht zum Freitag ein mit 14 Militär-personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Knurrall war so stark, daß sämtliche Insassen Verletzungen erlitten. Einige Soldaten wurden lebensgefährlich ver-letzt. Einer ist bereits seinen Verletzungen er-legen. Mit dem Ableben eines zweiten muß ebenfalls gerechnet werden. Das durch den Zusammenstoß auslaufende Benzin fing Feuer und setzte den Wagen sofort in Brand. Die Insassen konnten nur mit großer Mühe aus dem brennenden Wagen gerettet werden, da sie zum Teil durch die erlittenen Verletzungen nicht instande waren, sich aus dem Wagen zu befreien, so daß sie außer den Verletzungen auch noch erhebliche Brandwunden davon-trugen.

Schwerer Zusammenstoß zweier Autobusse. In der Nähe von Rochefort stießen zwei Auto-busse in einer Kurve zusammen und gingen in Trümmer. Der Fahrer und drei Fahr-gäste des einen Autobusses wurden mehr oder minder schwer verletzt. Vier Fahrgäste des anderen Wagens erlitten sehr schwere Ver-letzungen. Bei einem besteht Lebensgefahr.

Durch abstürzende Laufkräne getötet. Weibern stürzten auf dem Balzwerk der August-Thoppfen-Hütte in Hamborn aus noch nicht geklärter Ursache drei Lauf-kräne ab. Der unten stehende Obermeister Polender wurde auf der Stelle getötet. Auch der Landmesserhilfe Dowski, der sich in einem der abgestürzten Kräne be-fand, war sofort tot. Mehrere Personen wurden verletzt, von denen zwei im Krankenhaus darniederliegen.

Blitz schlägt in den Regenschirm. In Ruffelsheim schlug einem älteren Mann beim Besuch des Friedhofes der Blitz in den aufgespannten Regenschirm. Obwohl die Metallstangen des Schirmes schmolzen, kam der Mann wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

Neunwagen in Zuschauermenge geschien-der. Nach Meldungen aus Lissabon sind bei einem Kraftwagenentzern auf der Bahn von Espinho zwei Wagen zusammengestoßen, von denen einer in die Zuschauermenge geschien-der wurde. Drei Personen wurden getötet und zwölf schwer verletzt. Von den Wagen-fahrern kam der eine mit leichteren Ver-letzungen davon, während der andere völlig unversehrt blieb.

Zwei Tote, zahlreiche Verletzte bei einem Wirbelsturm. Der gesamte Süd-westen Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrts-ort Lourdes war den ganzen Sonnabend über von der Außenwelt abgeschnitten. Seit 30 Jahren erinnert sich die Bevölke-



Verlobung des Prinzen Georg von England

Der jüngste Sohn des englischen Königspaares, Prinz Georg, hat sich, wie berichtet, mit der Prinzessin Marina von Griechenland verlobt. Die Prinzessin ist eine Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland, eines Bruders des verstorbenen Königs Georg, und seiner Ge-mahlin Helena, einer geborenen Großfürstin von Rußland. Der Prinz ist der jüngste, 1902 geborene Sohn des englischen Königs; er ist demnach 31 Jahre alt, während seine Braut 28 Jahre alt ist.

Der jüngste Sohn des englischen Königspaares, Prinz Georg, hat sich, wie berichtet, mit der Prinzessin Marina von Griechenland verlobt. Die Prinzessin ist eine Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland, eines Bruders des verstorbenen Königs Georg, und seiner Ge-mahlin Helena, einer geborenen Großfürstin von Rußland. Der Prinz ist der jüngste, 1902 geborene Sohn des englischen Königs; er ist demnach 31 Jahre alt, während seine Braut 28 Jahre alt ist.

Der jüngste Sohn des englischen Königspaares, Prinz Georg, hat sich, wie berichtet, mit der Prinzessin Marina von Griechenland verlobt. Die Prinzessin ist eine Tochter des Prinzen Nikolaus von Griechenland, eines Bruders des verstorbenen Königs Georg, und seiner Ge-mahlin Helena, einer geborenen Großfürstin von Rußland. Der Prinz ist der jüngste, 1902 geborene Sohn des englischen Königs; er ist demnach 31 Jahre alt, während seine Braut 28 Jahre alt ist.

Sächsischer Feuerwehrtag in Riesa

In der überaus reichgeschmückten Elbestadt Riesa wurde in der Zeit vom 31. August bis 2. September der 25. Sächsische Feuerwehrtag abgehalten. Am Freitag wurde die Veran-staltung mit der Eröffnung der Feuerweh-Verbandsausstellung eingeleitet.

Nach beendeter Landesvertreterkongression zerteilten mehrere Feuerwehrcapellen auf verschiedenen Plätzen der Stadt. Anschließend erfolgte die Vorführung von Trocken- und Schaumlöschern auf dem städtischen Lagerplatz. Am Abend vereinigten sich die Kameraden mit den Ehrengastmitgliedern in mehre-ren Sälen der Stadt zu ausgedehnten Begrüßungsabenden.



Branddirektor Müller, Schmiedeburg, der Vorsitzende des Landesauschusses, schreitet beim Feuerwehrtag die Front der Feuerwehrmänner ab. Links Bürgermeister Dr. Schulze, rechts Branddirektor Steinbach, Riesa.

ministers begrüßte Ministerialdirektor Dr. v. Burgdorff die Tagung. Er betonte das Ge-fühl der Verbundenheit der Regierung und der freiwilligen Feuerwehren, die aus dem Volke hervorgegangen seien und dessen Kraft verkörperten; in ihnen herrsche eine fern-deutsche Gesinnung, sie stellten ein zuverlässi-ges Instrument unter treudeutscher Führung dar. Namens der Feststadt Riesa hielt Bür-germeister Dr. Schulze die erschienenen Gäste willkommen. Der Präsident der Brandver-sicherungskammer Dr. Wäntig sprach eben-falls warme Worte der Begrüßung. Amtshauptmann Dr. v. Benschütz-Großenhain übermittelte die Grüße des Kreispräsidenten von Dresden-Bautzen, sollte den Feuerwehren höchste Anerkennung für ihre Disziplin und Pflichttreue und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch im neuen Reiche wie bisher ihren alten Idealen treu bleiben würden. Nachdem noch ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Feuerwehren gesprochen hatte, erstattete Branddirektor Müller den Bericht über den Verwaltungsabschnitt 1931 bis 1934.

ehemaligen Pionierkaserne wohlgelungene Schulübungen vor, die mit einer großange-legten Angriffssübung abschlossen.

Am 11 Uhr stellten sich die Feuerwehren zum Festzuge, an dem sich mehrere tausend Wehrmänner beteiligten. Auf dem Hinden-burgplatz fand ein Vorbeimarsch vor den Ver-bänden, Ehrengästen und Landesverbands-führern statt. Erster Bürgermeister Dr. Schulze begrüßte die Wehrmänner, in deren Namen Branddirektor Müller für die her-zliche Aufnahme der Kameraden und die Gast-freundschaft der Stadt Riesa dankte. Damit hatte der 25. Sächsische Feuerwehrtag sein offizielles Ende gefunden. Mit Festkonzerten im Stadtpark und auf dem Ausstellungsplatz sowie Festbällen in verschiedenen Sälen der Stadt klang der Sonntag aus.

Deute sind noch Besichtigungen von Indu-strie- und Hafenanlagen, Heimatmuseum und Klostergarten sowie ein Ausflug nach Zeit-hain-Lager vorgesehen, bei gegenseitiger Be-teiligung auch eine Dampferfahrt nach Meißen.

Eisenbahnunglück im Pariser Ostbahn-hof. Am Sonntagmittag gegen 12 Uhr hat sich im Pariser Ostbahnhof ein Eisenbahn-unglück ereignet, bei dem nach den bis-herigen Angaben 34 Personen verletzt worden sind. Eine Rangierlokomotive ist auf einen in der Bahnhofshalle stehenden Vorortzug aufgefahren. Von den 30 aus Holz gebauten Wagen ist ein großer Teil eingedrückt und zertrümmert worden, be-sonders die Wagen, die sich am Kopfe des Zuges befanden. Zum Glück war der Zug noch nicht stark besetzt. 34 Personen wurden bisher ins Krankenhaus eingelie-fert, davon sollen sechs schwer verwundet sein. Ein guter Teil Leichtverwundeter wurde auf dem Bahnhof selbst verbunden und konnte sich dann nach Hause begeben. Eine Untersuchung ist mittlerweile ein-geleitet worden. Bisher hat man fest-gestellt, daß die Rangierlokomotive, die auf den Vorortzug aufgefahren ist, im Rückwärtsdampf ohne Heizer und Führer gefahren ist.

Ein Toter, zehn Verletzte bei politischen Zusammenstößen. Sozialisten und Kom-munisten versuchten in der Nacht zum Sonntag in Madrid und mehreren an-deren Orten Spaniens gegen den Faschis-mus Kundgebungen zu veranstalten. Zwi-schen den Demonstranten und der Polizei kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen eine Person getötet und zehn schwer verwundet wurden. Die Demonstration ist restlos gescheitert.

Judenfeindliche Kundgebung. In der polnischen Stadt Komza veranstalteten zu Beginn des neuen Schuljahres die Chris-tlichen Mütter eine judenfeindliche Kund-gebung. Die Lehrkräfte der Schulen die-ser Stadt rekrutierten sich hauptsächlich aus Juden. Nachdem die christlichen Er-ziehungsberechtigten früher schon mehr-fach erfolglos gegen die Anstellung von jüdischen Lehrern in christlichen Schulen protestiert hatten, begaben sich jetzt 400 christliche Mütter in das Schulinspektora-t und forderten die Entlassung der jüdischen Lehrer.

158 Tote beim Schiffsuntergang auf dem Jalu? Nach neueren Meldungen ist zu befürchten, daß bei dem kürzlich gemelde-ten Untergang des japanischen Küsten-dampfers auf dem koreanischen Grenzfluß Jalu 158 Fahrgäste ertrunken sind. Die Zahl der bisher Verretteten beträgt 16. Es handelt sich um das 60-Tonnen-Küsten-schiff „Tapan Maru“. Die Ursache der Katastrophe dürfte im Auslaufen auf einen Felsen zu suchen sein.

Fünf Todesurteile in der Sowjetunion. Wie aus Moskau gemeldet wird, verurteilte das Gericht in Kerschinsk fünf Beamte wegen Plünderung von Lebensmitteln, Sabotage und Veruntreuung zum Tode durch Erschießen.

Banditen beschleichen eine Straßenbahn. Auf der Insel Teneriffa (Kanarische Inseln) überfielen vier Unbekannte mit gezogenen Revolvern eine Straßenbahn. Als die Bahn nicht sofort hielt, eröffneten sie das Feuer und töteten drei Fahrgäste, während eine Person schwer verletzt wurde. Sie entkamen mit einer Beute von 600 Peseten und konnten noch nicht gefasst werden.

Aus dem Gerichtssaal

Er schwindelte sich durchs Leben.

Der 36 Jahre alte Friedrich Ernst Walter Pöschel hat bereits ein Vorstrafenkonto, das sich sehen lassen kann. Auf Rückfalldiebstahl, Unterschlagung, Rückfallbetrug und Urkunden-fälschung lautete eine neue Anklage, die jetzt vor dem Dresdner Schöffengericht verhandelt wurde. Wie sich ergab, ist P. ein sehr vielseitiger Bet-räger. Der Angeklagte kannte ein Mädchen. Dem machte er weiß, er könne die Röhren aus ihrem Radioapparat günstig verkaufen. Er nahm die Röhren und verkaufte sie, behielt aber das Geld. Einige Zeit später kam P. zu einem Landwirt in Schönfeld, nannte einen falschen Namen, sagte, er läme im Auftrag von Herrn M. und biete ihm die Gefälligkeit eines Dar-lehens von 30 Mark, da er im Augenblick günstig eine Kuh kaufen könne, die 30 Mark mehr koste, als ihm gerade verfügbar seien. P. erhielt das Geld, das der Landwirt nie wieder sah. Ein Eisbändler in Pirna wollte gern ein Rad kaufen, der Angeklagte erfuhr das, bot seine Vermitt-lung an, erhielt 12 Mark, nahm das Geld und „vergaß“, das Rad zu bringen. Eine Rentnerin in Rastendorf bißte 3 Mark ein; zu ihr kam der Angeklagte als Kassierer der Deutschen Arbeitsfront, der den rückständigen Beitrag des Schwiegerohnes einzog. Eine Kaffeehandlung in Dresden bißte 7 Pfund Kaffee ein, den sich der Angeklagte erschwindelte, indem er als Be-auftragter eines Gastwirts in Reichenberg auftrat und dabei eine gefälschte Bestellung vorzeigte. Der Kaffee, zu Gelde gemacht, brachte dem Angeklagten immerhin 10 Mark. Das Bild dieser Betrügereien und Unterschlagungen wurde ergänzt durch drei Fahrabdiebstähle, die der Angeklagte in Reichenberg und Schullwitz beging. Das Schöffengericht fand sich noch einmal bereit, mildere Umstände anzuerkennen, weil es dem Angeklagten eine gewisse Kostage zugute rechnete. Zwei Jahre seines Lebens ist P. aber immerhin verlohren, Betrug an Betrug zu reißen.

Sächsisches und Allgemeines Der Führer Schirmherr des Roten Kreuzes

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat auf Antrag des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard v. Sachsen-Coburg und Gotha, die Schirmherrschaft über das Deutsche Rote Kreuz übernommen, die bisher Reichspräsident und Generalfeldmarschall v. Hindenburg innehatte. Bei diesem Anlaß hat der Führer dem Deutschen Roten Kreuz seine aufrichtigen Wünsche für seine weitere gemeinsinnige Arbeit, die dem ganzen deutschen Volke dienen soll, zum Ausdruck gebracht.

Neues Schmuckblatt-Telegramm

Zum Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg vom 4.—10. September hat die Deutsche Reichspost wieder ein besonderes verbilligtes Telegramm eingeführt, das von Dienstag, den 4. September, bis einschl. Samstag, den 15. September, bei allen Telegramm-Annahmestellen der Deutschen Reichspost angenommen wird; es kann in nicht rein geschäftlichen Angelegenheiten an jeden beliebigen Empfänger im Deutschen Reich gerichtet werden.

Das Schmuckblatt zeigt auf der Vorderseite in sechsfarbigem Druck die Burg von Nürnberg, überstrahlt von der aus Wolken hervordringenden Sonne des Hakenkreuzes, zu der ein großer, kraftvoller Adler mutig emporsteigt. Die Vorderseite trägt die Unterschrift: „Reichsparteitag der NSDAP, Nürnberg.“ Auf der Rückseite ist unter dem strahlenden Hakenkreuz ein Adler in Abwehrhaltung mit emporgeschlagenen Schwänzen abgebildet, dessen Fänge ein mächtiges Schwert umfassen. Die ganze Zeichnung umrahmen Rosen mit Dornen.

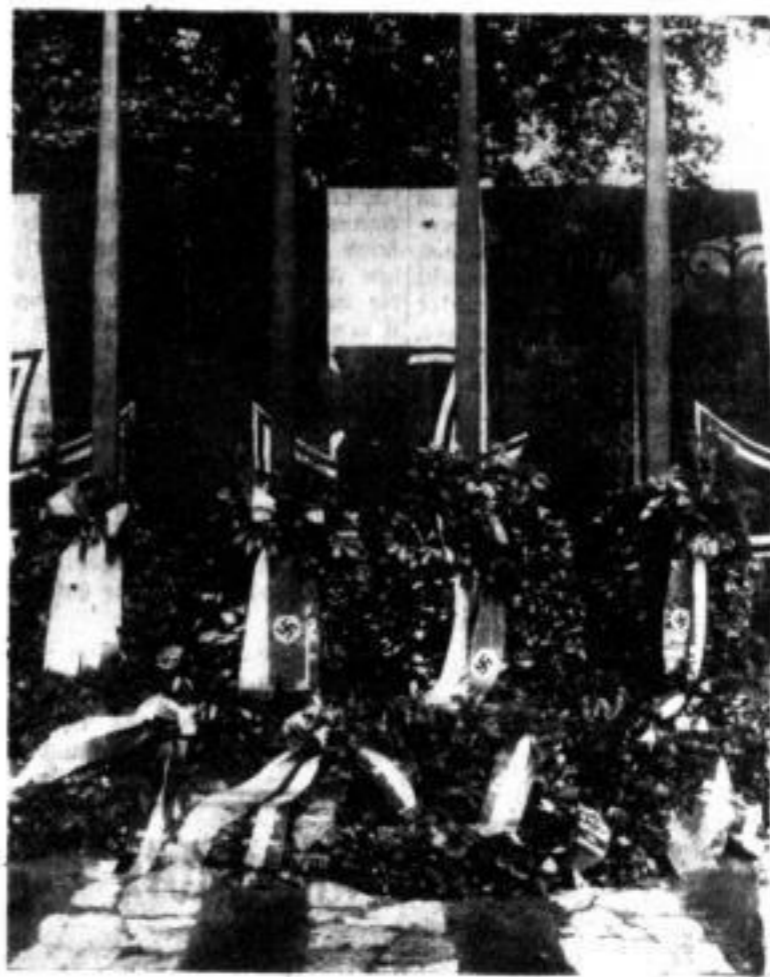
98. Einheitliche Vorschriften für Heftlitzergewichte bei Getreide. Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und den übrigen zuständigen Stellen einheitliche Naturalgewichte für die durchschnittliche Beschaffenheit der Ernte 1934 für das ganze Reich festgesetzt, und zwar bei Roggen mit 73 bis 73 kg im Hektoliter, bei Weizen mit 76 bis 77 kg im Hektoliter, bei Futtergerste mit 59/60 kg im Hektoliter und bei Hafer mit 48/49 kg im Hektoliter. Ferner

wurden für das ganze Reich einheitliche Richtlinien für die Berechnung von Zu- und Abschlägen bei höherem oder geringerem Naturalgewicht festgelegt. Die zur Durchführung der neuen Vorschriften erforderlichen Verordnungen und Bekanntmachungen werden für das Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen (Freistaat) in den nächsten Tagen veröffentlicht.

99. Treffen der sächsischen Kriegsoptiker in Chemnitz. Am 13. und 14. Oktober findet in Chemnitz ein Treffen der sächsischen Kriegsoptiker, die der NS-Kriegsoptiker-Verordnung angehören, statt. An dieser Veranstaltung werden wahrscheinlich Reichsstatthalter Rutschmann und andere hohe Führer teilnehmen. Man rechnet damit, daß 50 000 Mitglieder der Kriegsoptiker-Verordnung nach Chemnitz kommen werden.

100. Ein Reichskommissar für Landarbeiterfragen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walther Darré, gibt bekannt: „Zur Durchführung der durch die erste Verordnung über den vorläufigen Ausbau des Reichsnährstandes vom 8. Dezember 1933 hinsichtlich der Landarbeiter getroffenen Regelung, wonach die Landarbeiter zum Reichsnährstand gehören und dem Reichsnährstand die Aufgabe obliegt, seine Angehörigen zu einer lebenswichtigen Stütze für den Aufbau und die Kräftigung des deutschen Volkes zusammenzuschließen, wird der Landarbeiter Helmut Reinko, M. d. R., als Reichskommissar für Landarbeiterfragen ernannt.“

101. Programmänderungen im Mitteldeutschen Rundfunk. Dienstag, den 4. Sept.: 19.50 Uhr: Aus München: Reichsfunk; Reichsparteitag in Nürnberg 1934. Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. 20 Uhr: Aus München: Reichsfunk; Empfang der Seiten von Partei und Staat im Rathausaal Nürnberg; Ansprachen des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg und des Führers. 21.00 Uhr: Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 9, D-Moll. — Mittwoch, den 5. Sept.: 17.00 Uhr: Aus München: Reichsfunk; Reichsparteitag in Nürnberg 1934. Kulturtagung der NSDAP, im Apollo-Theater. Es spricht der Führer. 19.30 Uhr: Aus München: Reichsfunk; Reichsparteitag in Nürnberg 1934. Feierliche Eröffnung des Parteitagessalles der NSDAP in der Luisenparkhalle (Aufnahme). 20.30 Uhr: Aus Dresden: Abendkonzert der Dresdener Philharmonie, Leitung: Hilmar Weber. 22.40 Uhr: Aus München: Reichsparteitag in Nürnberg 1934. Stimmungsbericht vom Eintreffen der Sonderzüge des Arbeitsdienstes und der PD. 23.00—1.00 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik des EmDe-Orchesters. 12.10 bis 14.00 Uhr: Deutsche Dichtungen (Schallplatten).



Den Toten zur Ehr', den Lebenden zur Mahnung

Vor dem Haupteingang der Leibgrenadierskaserne in Dresden wurde am Sonntag ein Mahnmal für die im Kampfe gegen den Bolschewismus Gefallenen des Reichsheeres eingeweiht.

Grundsteinlegung zum Reichsehrenmal der 150 000 gefallenen Feldartilleristen

In Köln hat der dritte Waffentag der ehemaligen deutschen Feldartilleristen begonnen, an dem über 40 000 alte Frontsoldaten aus dem ganzen Reich teilnahmen. Im Mittelpunkt dieses großen Frontsoldatentreffens stand die feierliche Grundsteinlegung zum Reichsehrenmal der 150 000 im Weltkrieg gefallenen Feldartilleristen gewidmet, am Niederländer Ufer in Köln.

Zuerst sprachen am Fuße des Denkmals der frühere Divisionsstabsarzt Ringel-Köln und Kaplan Jungmann Worte des Gedankens für unsere Gefallenen. Nachdem das Lied vom guten

Kameraden verklungen war, wandte sich der Schirmherr des Waffentags, General der Artillerie von Gallwitz, an seine Kameraden. Er knüpfte an die Worte der beiden Geistlichen an und betonte, wir trauern um unsere Gefallenen, aber schon in der Vorkriegszeit war es Sitte, daß, wenn wir einem Kamerad das Geleit zum Friedhof geben hatten, wir in hoffnungsfroher Stimmung zurückkehrten. Und dies Dasein sei nur vorübergehend, über dem Einzelnen liege die Dienstauffassung, das Bewußtsein erfüllter Pflicht. Der einzelne sei nur ein Teil des Ganzen. Hier stehe nun ein Denkmal der Dankbarkeit und Erinnerung, der den Gefallenen der Feldartillerie gewidmet sein solle. „Er soll“, so schloß General von Gallwitz, „uns Kraft schaffen, das eigene Leben einzusetzen für den Boden des Vaterlandes. Wir wollen den Schwur ablegen, daß wir uns würdig erweisen wollen des Opfers unserer gefallenen Kameraden, und daß wir bereit sind, unser Leben einzusetzen.“ Anschließend übergab der Waffentagsführer Freiherr von Waller die Anlage dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Riefen, in Obhut. Oberbürgermeister Dr. Riefen übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt und hob hervor, daß das Mal von der Veranlassung in die Zukunft weise, und die Deutschen stolz an die herrliche Zeit der Erhebung erinnere, da sie unter Dillers Führung zum einigen Volke wurden.

Eingeleitet wurde der dritte Waffentag durch eine Weihstunde des Reichsführers Köln. In seiner Weihrede wies Generalleutnant a. D. Freiherr von Waller auf die Treue und Kameradschaft der alten Feldartilleristen zu ihren 150 000 Gefallenen hin, denen man in Köln ein würdiges Ehrenmal setzen wolle.

Die alten Feldartilleristen haben an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Die zum dritten Waffentag in Köln versammelten ehemaligen Feldartilleristen erlauben in alter Feldkameradschaft dem Führer des Reiches ergebensten Gruß. General der Artillerie von Gallwitz, Generalleutnant a. D. v. Waller.“

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet: „Den zum dritten Waffentag versammelten alten Feldartilleristen danke ich für ihre Grüße, die ich in Kameradschaft herzlich erwidere.“

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus
Dienstag (8-11): Tosca, Anrecht A. D. B. 2701-2900, 16001-16050.

Schauspielhaus
Dienstag (8-11): Johanna auf Tauris, Anrecht A. D. B. 12001-12200.

Albert-Theater
Dienstag (1/9): Pachen in Runzendorf, Anrecht A. D. B. 9201-9250.

Komödienhaus
Dienstag (1/9): Früher Wind aus Kanada, D. B. 8401-8800.

Central-Theater
Dienstag (8): Volendiat, D. B. 9501-9550.

Residenz-Theater
Geschlossen.



600 Jahre Kloster Chorin

Zur Erinnerung an das 600jährige Bestehen des Klosterchorins wurde vor kurzem in dem idyllisch gelegenen Ort Chorin die Heimatwoche feierlich eröffnet. Den Beginn der Veranstaltungen bildete ein Fest Gottesdienst in der altberühmten Kreuzkirche. Am Samstag fand die erste Aufführung des Volksschauspiels „Chorin“ von Axel Deimor statt, das in eindrucksvollen Szenen die Zeit der regereichen Reformation lebendig machte. — Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Schauspiel vor den alten Klostermauern.

Elbtal-Abendpost

Lokal-Anzeiger für das westliche Dresden und seine Vororte

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden, sowie der Gemeinden zu Altfranken, Cosselbaude, Dölzsch, Gohlis, Gompitz, Omschwitz, Pennrich, Zöllmen

verbunden mit Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißhirsch, St. Blasien, Rochwitz, Wachwitz u. Raasdorf (I. und II. Verwaltungsbezirk), der Gemeinden Niederpörsch, Hofstraß, Pillnitz, Weißitz und Schönfeld - 96. Jahrgang

Der Bezugspreis beträgt mit „Illustriertem Tageblatt“ auf monatl. Mk. 2.—, einschl. 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post bezogen Mk. 2.— ohne Zustellgebühr, einschl. 30 Pfg. Postgebühr; ohne „Illust. Tagebl.“ in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 1.—. Für unversandt eingekaufte Manuskripte und Bilder ist Rückporto beizufügen. — Druck und Verlag: Clemens Landgraf Nachf. (Stollé-Verlag), Dresden und Freital. — Hauptschriftl.: H. Schlotz, Freital; verantwortl. f. Lokales (auch für Dresden-Dorf): Heim. Erdmeyer, Dresden, für Dresden-Dorf Carl D. Rache, Dr. Blasewitz; für d. übrige Textteil: Hermann Schlotz, Freital; f. d. Bilderteil: W. Stollé, Freital; verantwortl. f. d. Anzeigenteil: R. Lorenz, Freital. DL VII. 1934: 1577

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm breit) ober deren Raum 8 Pfg. im Reklameteil die viermal gesp. Millimeterzeile ober deren Raum 25 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Satzspiegels. — Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Rabattanspruch tritt bei Einzug des Rechnungsbetrages bei Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Für Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen, ebenso für die Richtigkeit v. Anzeigen, welche durch Fernsp. aufgegeben werden, wird keine Garantie übernommen. Für Fälle höh. Gewalt, Krieg, Streik usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Ztg. od. Rückzahlung des Beleggeldes.

„Elbgaupresse“: Dresden-Blasewitz
Hermann Beyer & Co., Tolkewitzer Str. 4
Fernruf 31 207, Verlagskonto: Dresden Nr. 517

Zweiggeschäftsstellen:
Dresden-Plauen: Zwilckauer Straße 154
Cotta: Otto Runath, Hamburger Str. 66, Fernsprecher 15277
Cosselbaude: Hans Horn, Bahnhofstraße 7, Fernsprecher 260

„Elbtal-Abendpost“: Dresden-Kittlitz 1
Marienstraße 28, Fernsprecher 28 790
Verlagskonto: Dresden Nr. 13287

Nr. 205 Montag, den 3. September 1934

Weihe des Ehrenmals für die Nachkriegs-gefallenen der Wehrmacht

Mit einer würdigen Feier wurde am Sonntagvormittag am Eingang der Kaserne an der Carola-Allee ein vom 10. (Sächs.) Infanterie-Regiment errichtetes Mahnmahl für die Nachkriegsgefallenen der Wehrmacht enthüllt, das wir an anderer Stelle auch im Bilde zeigen. Im Bereich des heutigen 3.-R. 10 haben nach dem Kriege im Kampfe gegen Bolschewismus und Spartakismus 5 Offiziere, 37 Unteroffiziere und Mannschaften ihr Leben gelassen. Das Mahnmahl besteht aus drei Kreuzen, von denen das mittlere den im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallenen Soldaten gewidmet ist. Die beiden anderen sollen das ehrende Gedächtnis wachhalten an die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der ehemaligen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 und des aus ihnen hervorgegangenen Formationen.

Der Kommandeur des 3.-R. 10, Oberst Pflugbeil, sowie zahlreiche Vertreter der Parteigliederungen, des NSDAP und des Freiwilligen Arbeitsdienstes teil. Vor dem Denkmal nahm die Ehrenkompanie, die 3. Jägerkompanie, die die Tradition der ehemaligen Grenadier-Regimenter anvertraut ist, Aufstellung. Nachdem Wehrkreisbefehlshaber, Generalleutnant Völz, die Front der Ehrenkompanie und der Abordnungen der Militärvereine abgesehen hatte, hielt Wehrkreispfarrer Münchmeyer eine tiefempfundene Weherede, in der er betonte, daß auch diejenigen, denen diese Mahnmäler gelten, Vorkämpfer für das Dritte Reich gewesen seien. Das große Ziel, für das sie starben, sei erreicht in der nunmehr erstandenen Einheit des ganzen deutschen Volkes. — Oberst Pflugbeil weichte sodann das Ehrenmal mit Worten des Dankes an die, die in Deutschlands Notzeit ihr Leben für das Vaterland eingesetzt und hingegen haben. Leise erklang das Lied vom guten Kameraden. An den Mahnmälern wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die erhebende Feier fand mit einem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem Wehrkreisbefehlshaber ihren Ausgang.

An der eindrucksvollen Feier nahmen u. a. Wehrkreisbefehlshaber Generalleutnant Völz, der frühere Kommandeur des 3.-R. 10, Generalleutnant a. D. Bolke, die Generale a. D. von Seidlitz-Gerstenberg und Bod von Wülffingen und viele andere höhere Offiziere des alten Heeres, der Chef des Stabes der 4. Division, Oberst Oßbricht,

Dresden-West Turn- und Spielfest des VB. Dresden-Stegisch

Mit Bängen sah man in Stegisch dem Sonntag entgegen. Waren doch die Vorbereitungen für das Turn- und Spielfest schon seit langer Zeit bis ins kleinste festgelegt. Der anhaltende Regen am Freitag und Sonnabend schien alle mühsame Arbeit zunichte machen zu wollen. Und da geschah das Wunder. Die Schwestern des Himmels schlossen sich, funkende Sterne grüßten am Sonnabendabend vom Firmament herab und befreiten auch so manchen Stegischer Sportler von einem tagelangen Alpdrück. Das Fest konnte bei bestem Herbstwetter steigen. Schon am Sonnabend-

abend wurde es eröffnet mit einem Fußballspiel der „Alten Herren“ gegen BSG „Alte Herren“ und endete mit 1:5. Der Sonntag als eigentlicher Festtag war mit einem abwechslungsreichen turnerischen Programm ausgefüllt. Um 9.30 Uhr nahm das Tagesprogramm seinen Anfang mit einem Handballspiel der 1. Mannschaft gegen Jahn Cotta mit dem Enderfolg 0:7. Ein Fußballspiel VB. 2 gegen WM. 5 endete mit 4:2. Nachmittags um 2 Uhr formierten sich Turner, Turnerinnen, OB. der NSDAP, SA. 11/100, H.J. mit Spielmannszug und die Feuerwehr zu einem Werbe-Umzug durch die Straßen des Stadteils Dresden-Stegisch. Unmittelbar nach Rückkehr auf den Festplatz, der inzwischen nahezu 2000 Besucher aufzuweisen hatte, erfolgte ein Staffellauf von 6000 Meter quer durch Stegisch. Neun Läufer beteiligten sich daran. Turnbruder

Hundert Jahre im Dienste des Handwerks Das Jubiläum der Dresdner Korbmacher-Innung

Die deutschen Korbmacher hatten als Tagungsort für ihren diesjährigen Reichsverbandstag Dresden gewählt und mit der Tagung die Hundertjahrfeier der Dresdner Korbmacher-Innung verbunden. Der vorläufige Verbandstag in Braunschweig hatte im Zeichen der ersten Auswirkungen der nationalsozialistischen Erhebung gestanden. Der Braunschweiger Verbandstag hatte den Renaubau des Reichsverbandes vorgenommen, die Neugliederung der Verbandsbezirke nach 13 Wirtschaftsgebieten genehmigt und dem Führerprinzip zugewandt. Die diesjährige Dresdner Verbandstagma leitete Reuagnis ab von den legendären Auswirkungen dieser Beschlüsse und der eingetretenen Besserung der Gesamtwirtschaft.

Standartenkapelle Nr. 33 unter der vielfach bewährten Leitung des NJ-Führers Musikdirektor Peterreis leiteten den Abend ein. Herr Georg Jürgang deklamierter sodann einen schönen Vortrags und erntete damit stürmischen Beifall. Obermeister Max Jirisch sprach anschließend herzliche Worte der Begrüßung und hielt als Ehrenrede besonders die folgenden Herren willkommen: Reichspräsident Va. Peter für das sächsische Wirtschaftsministerium und die Gewerkekammer, Stadtrat Va. Hermann Müller für den Rat zu Dresden und den Oberbürgermeister, Stadtrat Va. Gedulka für den Innungsverband und Bezirksausführer des Handwerks, Stadtrat Dr. Nährer für die Gewerkekammer und Direktor Werner für die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerkschaften, sowie Stadterordneten Va. Schmidt für die Stadterordneten, Ferner waren neben dem Reichsverbandsführer Gustav Weich die Obermeister und Meister des Innungsverbandes, sowie die Vertreter der Dresdner Innungen erschienen. Der Obermeister gedachte noch einmal des toten Reichspräsidenten, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Er sprach von den Riten des Handwerks und vom neuen Glauben an eine bessere Zukunft. Unter dem Motto „Zusammenhalt macht die Schwachen hart“ wolle man den neuen Lebensabschnitt der Innung beginnen. In einer groß angelegten Rede behandelte der Reichsverbandsführer Gustav Weich-Perlin die bewegte Geschichte des Korbmacherverbandes von der Gründung unter Karl August Kolbe und Karl Friedrich Reumann, bis zur Gegenwart. Daß die alte Tradition des Handwerks auch heute noch gepflegt wird, geht aus der Tatsache hervor, daß in Dresden ein Drittel aller Weibelinea bei ihrem Vater beschäftigt sind. Der Reichsverbandsführer betonte, daß die Jubelfeier in der Zeit neuen Handwerksgeistes und deutschen Wiederaufbanes als ein gutes Omen für die weitere Entwicklung zu gelten habe. Der Auffassung des Gewerbes sei nicht zuletzt der vielbewährten Reichsführung durch Adolf Hitler zu danken. Der Reichsverbandsführer schloß seine Ausführungen mit einem Treuebekenntnis zu Volk, Führer und Vaterland. Nach dem Gelang der nationalen Weibeleider erfolgte die Ehrung zahlreicher verdienter und langjähriger Mitglieder des Verbandes. Hohenheimer Stadterordneter Gaurig, der 30 Jahre Innungsmitglied ist, wurde zum Ehrenmeister ernannt. Weiter wurden ausgezeichnete Ehrenmeister Bogentrost, Obermeister Jirisch und die Meister Kühn, Endler, Oswald Müller, Hermann Müller, Viehelt, Liebesitz, Petter, Kühn und Poppel. Nach den Glückwünschen der Ehrengäste wurde das Programm fortgesetzt, das als besondere Ueberraschung ansprechende Tanzvorführungen der Tanzgruppe Ballettmeister Gaffert brachte. Mit einem ornithologischen Lämpchen wurde der Festabend beschlossen.

Staunt und lacht!

Das neue Programm des Dresdner Regins. Das ist ein Programm, das jeden begeistert! Alle Zweige der Kleinkunst sind in höchster Vollendung vertreten. Da ist zuerst Georg Kränlein: ein Vortrag über Kalligraphie und Kalligraphie, vollgestopft mit guten Wörtern, Schlagfertig und originell. Dann Ulen Navarro, eine reizende Solotänzerin, beschwingt und ideenreich. „Gang groß“ ist der Exzentriker Ritjo in seinen grotesken Tanzfiguren; scheinbar ein Mann ohne Knochen. Seine Beweglichkeit ist erstaunlich, seine Komik bringt auch den Griedgrämigsten zum Lachen. Für 15 Minuten Unterhaltung durch verblüffende Jauchensprüche sorgt Georg Ackermann. Während er arbeitet, staunt das Publikum kullernde Augen. Die Darwen Eislers warten mit einem selbstbestimmten Musikalk auf. Welches Instrument sie auch in die Hand nehmen; immer erweisen sie sich als Meisterinnen des Rhythmus. Der Höhepunkt des Programms aber ist die Tanzschau Ernest, Ivonne und Wilma. Hier offenbart sich die Kultur des Tanzes in herrlicher Vollendung. — Zwischen durch sorgt Eric Wunder mit seinen Künstlern für eine schrifflige Tanzmusik, sein Repertoire scheint unerschöpflich. In der Tat: Regina hat einen ausgezeichneten Start zur Winterfaison. Weht hin, staunt und lacht! da.

h. Zwei Radfahrer verunglückt. Am Sonntagvormittag wurde auf der Chemnitzer Straße eine 18jährige Radlerin von einem Personauto umgefahren. Sie erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung und mußte im Friedrichstädter Krankenhaus Aufnahme finden. — Ebenfalls im Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußte ein 33jähriger Radfahrer, der am Sonntagvormittag auf der Bergstraße verunglückt infolge eigener Unvorsichtigkeit zu Fall gekommen war. Er hatte sich beim Sturz schwere Kopfverletzungen zugezogen.

h. Vorhandlung des Verbandes der Korbmacher. In der Vorhandlung des Reichsverbandes der Korbmacher wurde am Sonntagvormittag in den Festräumen des Zoologischen Gartens die Vorhandlung des Reichsverbandes der Korbmacher abgehalten. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder von 316 im Vorjahre auf 466 am 1. Juli d. J. gestiegen ist. Eine der wichtigsten Aufgaben war die Ordnung und Vereinfachung der Preisgehaltungen für Korbmachereigenschaften. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

h. Wegen Führerflucht festgenommen. Auf der Staatsstraße in Gompitz wurde am Sonntagabend ein Radfahrer von einem in Richtung Dresden fahrenden Personentraktor angefahren und schwer verletzt. Der Kraftwagen geriet bei dem Unfall in den Straßengraben und stürzte um. Der Fahrer ergriff sofort die Flucht. Bei den Ermittlungen der Landgendarmarie ergab sich, daß weder der Eigentümer des Wagens, der am Unfallort verblieben war, noch der flüchtige Lenker einen Führerschein besaßen. Beide hatten sich flüchtig in einem Lokal in Dresden kennengelernt und anschließend die Fahrt unternommen. Der Fahrer wurde am Sonntag in Dresden ermittelt und von der Kriminalpolizei festgenommen.

h. Gestohlen wurden folgende Kraftwagen: 1. Marke Audi mit Beiwagen, Kennzeichen II 70 600, Fahrgestell-Nr. 37422, Motor-Nr. 48 806; 2. Marke DAW, Kennzeichen II 42 855, Fabriknummer 315 450. Die Fahrzeuge wurden in der Nacht zum 2. September aus dem hiesigen Stadtgebiet weggefahren. Wer weiß etwas über ihren Verbleib?

h. Seinen Höhepunkt fand das Treffen der Korbmacher am Sonntag mit einem Festabend im Zoologischen Garten. Zahlreich hatten sich die Meister mit ihren Frauen und Familien eingefunden. Der Saal war mit den prachtvollen Rahmen beleuchteter Innungen ausgeschmückt; die hundertjährige Innungsfahne der Korbmacher hatte einen Ehrenplatz erhalten. Von den Wänden herab grüßten die Rahmen des Dritten Reiches, und an der festlich geschmückten Bühne hatte man die Embleme der Innung angedacht. Schneidige Reigen der

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Dresden am 3. September 1934

Table with columns: Schlachtleihgattungen und Wertklassen, Preis für 50 kg Lebendgewicht in RM, and detailed pricing for various livestock categories like calves, pigs, and sheep.

Letzte Meldungen

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gegen die Behauptungen des Präsidenten Knor.

Berlin, 3. Sept. (Radio). Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt in bezug auf die Behauptungen des Präsidenten...

1. Die Behauptung, daß eine militärische Ausbildung der saardeutschen Arbeitsmänner (Arbeitsfreiwillige) im Deutschen Arbeitsdienst stattfindet, entspricht nicht den Tatsachen. Es hat weder solche Ausbildung stattgefunden, noch findet sie statt...

Den Untermieter erschlagen und Selbstmord verübt. Berlin, 3. September (Radio). Bewohnern des Hauses Barnimstraße 15 fiel heute in den frühen Morgenstunden starker Gasgeruch auf. Als Polizei in die Wohnung des 42jährigen Johann Haase im Erdgeschoss einbrach, fand sie Haase auf einem behelfsmäßigen Lager in der Küche bewußtlos auf.

Vola Schröter zum Schleppliegeflug durch Deutschland gefährt. Breslau, 3. September (Radio). Die Falkenjagd und Segelfliegerin Vola Schröter startete heute früh von Friedland im Schlesien auf einem Segel-Schleppflug durch Deutschland.

Leistungswagen vom Zuge erfasst. - Renn Verleie. Senftenberg, 3. September (Radio). Gestern Abend stieß in Annahütte bei Senftenberg ein Zug der Zwickau-Finstenwalter Eisenbahn mit einem mit 33 Personen, meist Kindern und Jugendlichen, besetzten Leistungswagen zusammen.

den Lebensgefahr besteht bei den Verletzten nicht.

Offene Worte des „Kurjer Voranng“ an Frankreich.

Warschau, 3. September (Radio). Neben der offiziellen „Gazeta Polska“ nimmt auch der regierungsfeindliche „Kurjer Voranng“ zu dem polenfeindlichen Feldzug der französischen Blätter Stellung und richtet an die Adresse Frankreichs einige offene Worte, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das Blatt meint, es könnte in der Tat die Frage gestellt werden, ob ein Frieden möglich sei, wenn in die internationalen Beziehungen eine Atmosphäre des Stands hineingetragen und der Verbündete in verantwortungsloser Absicht verdrängt werde.

Wieder Ueberschwemmungen in Galizien. Warschau, 3. September (Radio). Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage hat der Wasserstand in Galizien so stark zugenommen, daß die Flüsse an einzelnen Stellen erneut aus den Ufern traten.

Hefige Unwetter über Dänemark. Kopenhagen, 3. September (Radio). Dänemark wurde am Sonntag und in der Nacht zum Montag von heftigem Sturm und wolkendurchartigem Regen heimgesucht.

Bei Bornholm, wo der Sturm heftigsten tobte, wurden von der finnischen Barke „Carmen“, die geleitet war, 40 Menschenleben aus Gefahr gerettet.

„Urfula Siemers“ eiste der Bark zur Hilfe. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die zwölf Mann starke Besatzung der „Carmen“ an Bord der „Urfula Siemers“ genommen werden.

Von einem norwegischen Fischdampfer, der in der Rönne gestrandet war, mußte der Kapitän, der sein Schiff nicht verlassen wollte, mit Gewalt an Land gebracht werden.

Mißglückter Vorschub griechischer Unteroffiziere.

Athen, 3. September (Radio). Eine Gruppe von Unteroffizieren der Flugabwehrbatterien unternahm in der Nacht zum Montag einen Aufstandsversuch.

Über 20 Millionen Hilfbedürftige in den Vereinigten Staaten.

Washington, 3. Sept. (Radio). Die Zahl der Unterhaltungsbedürftigen in den Vereinigten Staaten dürfte nach einem Bericht des Sekretärs des Rotkreuzvereins...

Massenaubruchversuche aus einem Gefängnis.

New York, 3. September. Im Gefängnis auf Randall Island versuchten am Sonntag 365 jugendliche Sträflinge während eines Baseballspiels auszubrechen.

Die Lury und Johannes aus der Hand der Banditen befreit wurden.

Charbin, 3. September (Radio). Wie zu der Befreiung der von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppten beiden Reisenden dänischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit ergänzend mitgeteilt wird, sind die beiden Befreiten Angestellte einer amerikanischen Firma.

geellschaft. Beide sind unverletzt, der Amerikaner ist aber völlig erschöpft. Die beiden haben berichtet, daß sie bei dem nächsten Ueberschall aus dem Zuge gezerrt und an den Händen gefesselt, wie Vieh davongetrieben worden seien.

Regierungsrat Martin mit der Führung des Reichsverbandes der Ortskrankentassen beauftragt.

Bekanntlich hat der Reichsarbeitsminister durch Erlass vom 25. August den im vorigen Jahr an Direktor Bruder erteilten Auftrag zur Führung des Reichsverbandes der Ortskrankentassen e. V. Berlin und sonstige Zusammenstellungen und Gesellschaften widerrufen.

Aus der weiteren Umgebung

Hr. Braunsdorf, Pferd und Wagen gestohlen. Dem hier wohnhaften Händler Kurt Schumann wurden am Freitag in Dresden von der Insel der Hauptmarkthalle weg Pferd und Wagen gestohlen.

w. Lampersdorf, Freiwillig aus dem Leben geschieden. Der hier geborene Bauernsohn H. L. der aberall als aufrechter und ehrlicher Mensch gekannt war, den Hinterbliebenen des Lebensmüden wendet sich herzliche Teilnahme zu.

Table titled 'Wasserstand der Elbe' showing water levels in meters for different dates and stations.

Leser! Unterstützt die Inserenten dieser Zeitung!

Abgelegte Kleider

vertreten im Schrank die Wotten, im Kumpenack beahft sie der Händler nur mit Kleinen. Durch eine Kleinigkeit finden Sie Interessenten.

Ämtliche Bekanntmachungen

Kassebande Ausgabe der Reichsvereinstilgungsscheine. Dienstag, den 4. September, vorm. zwischen 11 und 1 Uhr.

Dentist Mauksch, Blasewitz, Weißes Schloß zurück. Sämtliche Krankenkassen

Der Sport am Sonntage

Fußball

Sportfreunde 01 Dresden und Polizei Chemnitz im Mutschmann-Pokal-Endspiel

Die am Sonntag durchgeführte Vorfinalrunde der Spiele um den vom Reichshatthalter Mutschmann gestifteten Fußballpokal brachte die erwarteten Siege der Sportfreunde 01 Dresden und des P.S.B. Chemnitz, die sich damit für das am 2. Dezember voraussichtlich in Dresden stattfindende Endspiel qualifizierten.

Sportfr. 01 Dresden gegen SuB. Plauen 1:0 (1:0). 8000 Zuschauer erlebten im Dresdner Oststadion ein in jeder Beziehung unbefriedigendes Spiel, das sich durch außerordentliche Härte auszeichnete und in dem keine Partei der anderen etwas schuldig blieb. Der Schiedsrichter Raumann-Beipitz scheute, obwohl er viel piffte und zahlreiche Strafstöße verhängte, die letzten Konsequenzen, so daß Derausstellungen nicht erfolgten. Die Dresdner arbeiteten die besseren Torgelegenheiten heraus, gewannen aber doch überaus glücklich, da d. e. Bogtänder mehrfach von Pech verfolgt waren. Die Plauer hatten übrigens das Unglück, daß Berg bald nach Beginn verletzt wurde und dann das ganze Spiel hindurch an seiner vollen Entfaltung gehindert war.

Polizei Chemnitz gegen Fortuna Leipzig 6:0 (4:0). Die Chemnitzer hatten einen ausgezeichneten Tag und übertrugen die Leipziger förmlich. 4000 Zuschauer erlebten eine recht schwache Vorstellung der mit Erlas antretenden Gäste, deren Sturm völlig versagte und deren übrige Mannschaftsteile das Verhängnis nicht aufhalten konnten.

Dresdner SC gegen Hamburger SV 5:2 (1:2). Nach einem 15stündigen Dauerregen, aber bei guten Platzverhältnissen lieferten sich am Sonntagabend im Dresdner Oststadion vor 5000 Zuschauern der Dresdner SC und der Hamburger SV ein spannendes Spiel, das die Dresdner mit 5:2 gewannen, nachdem die Norddeutschen zur Pause noch mit 2:1 in Führung gelegen hatten. Den vorwiegend offenen Kampf entschieden die Dresdner vor allem durch die Schußkraft Hofmanns und des wieder glänzend aufgelegten Schön zu ihren Gunsten, während die Hamburger in der Stürmerreihe enttäuschten. In der ersten Halbzeit kam der HSV nach zwei großen Fehlern von Bierfelder und Krefz zu zwei billigen Erfolgen, während sich die Dresdner mit einem Treffer von Schön begnügen mußten. — Nach der Pause haben zwei schöne Tore Schön und zwei Prachtstöße Hofmanns den Ausschlag zugunsten der Dresdner, die in der Reihe der bisherigen Spiele mit den Hamburgern ihren ersten Sieg davontrugen.

Niederlauf gegen Dresdner SC 1:7 (1:4). Am Sonntag weilte der Dresdner SC zu einem Werbespiel in Forst, wo die Dresdner auf eine Auswahlmannschaft des Kreis Niederlauf trafen, der sie doch mit 7:1 (4:1) das Nachsehen gaben. In dem herrlichen Forster Stadion waren 5000 Zuschauer von den Leistungen der Dresdner begeistert. Technisch bestand zwischen den Mannschaften ein Klassenunterschied.

SV 99 Leipzig gegen TuS Müts Dresden 5:5 (1:4). In einem torreichen Treffen konnten die Dresdner am Sonntag ihr Gastspiel in Leipzig nur zu einem Teilerfolg gestalten. — Nach der Pause setzten sich die Leipziger gegen die immer zusammenhangloser spielenden Dresdner mehr und mehr durch und konnten noch ein Unentschieden erzwingen.

Kleinschachwitz 1. gegen Sportverein Oberporitz 1. 9:4 (4:0); Dalsbrücke 1. Hilbersdorf 1. 1:0 (1:0); Niedereboritz 1. gegen TB Freital-Sauderode 1. 8:3 (4:1).

Handball

Sportfreunde 01 Dresden gegen Polizei Sportverein Dresden 18:4 (7:1). Auch bei diesem Spiele hatte die Polizei wieder Pech, denn sie mußte mit acht Mann Erlas antreten. Die Polizei spielte außerdem eine längere Zeit mit zehn Mann, da Stenzel herausgestellt wurde.

Lamde Pirna gegen Spielvereinigung Dresden 14:6 (7:2). Auch zu diesem Spiele traten die Mannschaften erfahrungsgemäß an, Spielvereinigung nur mit zehn Mann.

SV Niederfedlich gegen Post Sportvereinigung 9:7 (7:5). Niederfedlich gewann verdient. Frisch auf Kleinschachwitz 1. gegen SV Allianz 1. 8:5 (5:2); Frisch auf Kleinschachwitz Frauen gegen SV Dresden Frauen 0:3; SV Niederfedlich Frauen gegen Post Sportvereinigung Frauen 1:1.

Lamde Dresden 1. gegen SV 1. 4:4 (2:2).

Hockey

Der HSV Dresden hatte am Sonntag die Hochzeit des SC Marathon-Westens Leipzig auf Gast und erzielte nur ein 1:1 (1:1). Die Reserve des HSV Dresden trennte sich von TuS Müts Dresden 4:4 (2:1); die HSV Damen unterlagen dem Dresdner SC 0:3 (0:1). Die zweite Mannschaft des Dresdner SC schlug eine kombinierte Elf des Chemnitzer SC 2:0 (0:0).

Faustball:

1. Kreisklasse der Männer: Tschf. Jahn Frisch auf Dresden gegen Jahn Somsdorf 24:19; Tschf. Jahn Frisch auf Dresden 1. gegen Tschf. 1877 1. 20:16; Tschf. Jahn Frisch auf Dresden 1. gegen Neu- u. Antonstadt 1. 27:26; Tschf. 1877 1. gegen Neu- u. Antonstadt 1. 36:28; Tschf. 1877 1. gegen Jahn Somsdorf 1. 37:27; Neu- u. Antonstadt 1. gegen Jahn Somsdorf 1. 28:26.

Schlagball:

HSB. zu Dresden 1. gegen SV Röhlsbroda 1. 46:29.



Cencik und Lippelt, Saxonia, die Sieger im Heiderennen um den Faust-Pokal.

Zweier-Mannschaftsrennen um den Faustpokal

Lippelt-Canzil Saxonia Sieger der Junioren; Vieber-Dubricht B. D. N. Sieger der Jugend.

Am Sonntag kam der 1. Lauf um den Faust-Pokal zur Austragung, der nach den Bestimmungen des Stifter dem Verein zufällt, dessen Mannschaft zweimal hintereinander gewinnt oder im Laufe von drei Jahren am besten abscheidet. Trotz des frühen Morgens hatten sich zahlreiche Radportanhänger am Start „Vindergarten“ eingeladen und auch die Rennstrecke war von Zuschauern gut besetzt. Das Rennen lief über die bekannte Heiderrennstrecke Dresden (Vindergarten)—Kloische—Luisa—Hermsdorf—Ottendorf—Seifersdorf—Radeberg—Heidemühle—Dresden. Pünktlich 8 Uhr fanden 16 Mannschaften am Start, wovon Saxonia und Wanderlust je 4, Verein Dresdner Rennfahrer 3 Mannschaften, Neue Wanderlust, Verein Dresdner Straßenfahrer, Weichner Wanderlust, Tennisclub Freiberg, R. G. 1890 Radeberg je eine Mannschaft stellten. Als erste Mannschaft gingen 8.18 Uhr die Wanderlustler Wehner und Hemming auf die Zweirundenreise (80 km), denen in 2-Minuten-Abstand die übrigen folgten. Schon

die erste Runde ergab recht beachtliche Positionsveränderungen. Gleich nach Start unternahm die Mannschaft Scharf-Güttner vom B. D. N. einen Vorstoß auf die erstgestartete Mannschaft und konnte dieser die Spitze abnehmen. Den Wanderlustler Georgi und Radner gelang eine Überholung von Erlas und Gützig, Wanderlust Reichen, diesen Vorsprung lie auch in der zweiten Runde nicht ausgeben. Eine ganz beachtliche Leistung vollbrachte die Mannschaft Seltmann-Rittsche vom Verein Dresdner Rennfahrer, die an ihre Klubmannschaft Trepte-Linke sowie an zwei weiteren Mannschaften vorbeiziehen konnte und diese Position bis zum Ziele hielt. Die zweite Runde brachte einige Veränderungen durch Ausgeben einiger Mannschaften. Nun leiteten auch die Saxonen Lippelt und Canzil zum Vorstoß an. In schönem Spurt verließen sie ihre Klubmannschaft Sieber-Lange, mit der

sie nach erster Runde zeitgleich lag, und überholten vier Mannschaften. Damit verdoppelten sie ihre Befestigung der ersten Runde von zwei auf vier Minuten, das entscheidend für ihren Sieg wurde. Anschließend an den Start der Junioren startete die Jugend mit 10 Mannschaften zu einer Runde (40 km). Vieber-Dubricht (Verein Dresdner Rennfahrer) legten gleich zur Verfolgung an und nahmen dieser nach kurzer Fahrt die Spitze ab. In schönem Spurt lagen die Saxonen W. Lippelt und Finkenwirth, die ebenfalls nach schönem Vorstoß ihre Klubkameraden überholten konnten.

Ergebnisse: Junioren: Sieger-Mannschaft Lippelt-Canzil (Saxonia) 2:03:36,2; 2. Seltmann-Rittsche (Verein Dresdner Rennfahrer) 2:09:08,8; 3. Sieber-Lange (Saxonia) 2:11:00; 4. Schmidt-Erlas (Wanderlust) 2:15:19,4; 5. Scharf-Güttner (B. D. N.) 2:15:32,4; 6. Georgi-Radner (Wanderlust) 2:17:12,2. Jugend: Siegermannschaft Vieber-Dubricht (Verein Dresdner Rennfahrer) 1:04:32; 2. W. Lippelt-Finkenwirth (Saxonia) 1:05:01; 3. Kurial-Schulze (R. G. 1929 Bischofswerda) 1:06:03.

Bei der Siegerverkündung gab Bezirksführer Schneider bekannt, daß durch Schiedspruch

in Berlin dem Verein Dresdner Rennfahrer der Titel Bezirksmeister im Vierer-Vereinmannschaftsfahren zugesprochen wurde.

Endlauf zum „Ersten Schritt“

Die große Jugendprüfung der Radfahrer „Der erste Schritt“ zur Ermittlung neuer Straßenfahrtalente fand am Sonntag in Berlin auf der bekannten Havel-Rundstrecke über 60 Kilometer ihren Abschluß. Über 6000 Jugendliche hatten an den insgesamt 198 Vorläufen in allen Teilen des Reiches teilgenommen und die 16 Besten der Zwischenläufe traten zum Endkampf auf der ziemlich bergigen Strecke an. Ergebnis: „Der erste Schritt“ (Endlauf 60 Kilometer): 1. Kurt Bieffin, Berlin, 1:41:51; 2. Otto Schüler, Raumburg-Saale, 1:45:17; 3. Willi Oberwieser, Pöhlitz, 1:46:34; 4. Feige, Kassel, 1:46:52; 5. Sacke, Dresden, 1:46:54; 6. Scheel, Zettin, 1:47:42; 7. Lindhorst, Hannover, 1:48:19; 8. Hoch, RFA, 1:49:17; 9. Grigoleit, Düsseldorf, 1:50:18; 10. Dürschner, Frankfurt, 1:51:20.

Wieder deutscher Sieg in der Sechstagesfahrt

Der deutsche Motorradfahrer hat seine Vormachtstellung in einem schweren Rennen erfolgreich verteidigt. Es gelang den drei Männern E. J. Henne, J. Mauermeyer und J. Stelzer auf BMW, die im Vorjahr in England eroberte „Internationale Trophäe“ der Sechstagesfahrt für Motorräder erneut zu gewinnen, wobei — ein Zeichen für den überaus hartnäckigen Kampf — erst die Geschwindigkeitsprüfung am Schluß des Wettbewerbes den Ausschlag gab. Deutschland und Italien waren als einzige Straßensportler Bewerber übriggeblieben, nachdem sie auch die letzte Strecke am Sonntagabend ohne Tadel überwunden hatten. So mußte denn die Prüfung bei Hüssen die Entscheidung bringen. Deutschlands 750er BMW-Motoren hatten hier die schwierigere Aufgabe zu bewältigen, da Italiens 650er-Motoren — 498 bzw. 390 ccm — geringere Durchschnitte als Mindestleistungen vorgeschrieben erhielten. Mit einem Vorsprung von 10 Sekunden errangen die deutschen Fahrer vor den Italienern V. Gilera, R. Grana und E. Villa den ersten Platz, während die Engländer mit R. P. C. Braden, R. A. Brittain und M. E. Ferrigo den dritten Platz belegten. Deutschland hat also auch im nächsten Jahr wieder die Internationale Sechstagesfahrt der Motorräder auszurichten.

Von den 209 gestarteten Fahrern erreichten 131 das Ziel. 96 erhielten die Goldmedaille, 19 wurden mit der silbernen ausgezeichnet und 13 erhielten die bronzenen, während 3 Fahrer nicht gewertet wurden. Von den insgesamt 96 Goldmedaillen fielen nicht weniger als 42 an Deutschland, dessen größten Erfolg allerdings der abermalige Sieg in der Internationalen Trophäe ist. Aus Anlaß des deutschen Sieges sandte Reichsführer Hühnlein aus Hüssen ein Telegramm an den Fahrer in Oberfalberg, das folgenden Wortlaut hatte: „Den vielen deutschen Siegen dieses Jahres auf dem Gebiete des Kraftfahrers reiht sich heute ein neuer entscheidender an. Die deutsche Nationalmannschaft hat die Internationale Trophäe der Sechstagesfahrt in heiklem Kampf gegen die Elite der ausländischen Motorradfahrer erkämpft. Mit mir grüßt die siegreiche BMW-Mannschaft unseren Führer, Bez. Hühnlein.“

Geuer gewinnt die Schweizer Rundfahrt

Deutscher Sieg auch in der Nationalwertung. Mit der siebenten Etappe von Basel nach Zürich über 226 km wurde die zweite Radrundfahrt durch die Schweiz am Sonntagabend zu Ende geführt. Wie schon kürzlich bei Berlin-Bordaux die deutschen Amateure, konnten hier die deutschen Berufsradfahrer einen neuen großen Erfolg an unsere Fahne heften. Der Schweizer Ludvig Geuer, der sich schon bei der Tour de France als hervorragender Bergfahrer entpuppte, siegte im Gesamt mit einer Fahrzeit von 45:04:13 für die 1474 km lange Strecke mit über fünf Minuten Vorsprung vor Level (45:09:52), Camusso und Bufe. Auch in der Länderwertung behauptete Deutschland mit 136:30:21 den ersten Platz vor Italien (137:03:41) und Belgien.

Gefallenen-Gedächtnisstaffel in Dresden verlegt

Die für Sonntag vorgesehene Dresdner Gefallenen-Gedächtnisstaffel des SV Dresden konnte mit Rücksicht auf die durch den 15stündigen Dauerregen aufgeweichte Bahn des Dresden-Sportplatzes nicht durchgeführt werden und wurde auf kommenden Sonntagabend verschoben.

Halle ostdeutscher Meister im Mannschaftsringen

Sandow Dresden auch im Rückkampf geschlagen. Am Sonntagabend wurde in Halle zwischen den Mannschaften von Germania Heilensfeld Halle und Sandow Dresden der Endkampf um die Meisterschaft der Gruppe Ost im Mannschaftsringen durchgeführt. Die Hallenser, die bereits vor acht Tagen in Dresden mit 9:7 Punkten gewonnen hatten, blieben auch im Rückkampf verdient mit 11:5 Punkten siegreich, so daß das Gesamtergebnis 20:12 für Halle

Sächsischer Kurier

Unabhängige Tageszeitung für die Interessen des gesamten Volkes

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Der Bezugspreis beträgt mit „Sächs. Tagebl.“ zusammen monatl. M. 2.—, einl. 30 Pfg. Einzelhefte: durch die Post monatlich M. 2.—, einl. 30 Pfg. Postgebühren zuzüglich. Bestellungen, ohne „Sächs. Tagebl.“ in der Geschäftsstelle abgeholt monatl. M. 1.— — Druck und Verlag: C. W. Neumann, Neudammstr. 10, Dresden. Verantwortl. für den Inhalt: (außer für Dresden-Druck) Hermann Schlotz, Dresden, für Dresden-Druck: Carl Drosche, Dr.-Wassergasse; für den Abdruck: Hermann Schlotz; für den Bilderschnitt: Wilhelm Stolle, verantwortl. für den Abdruck: Runo Vohren, (Hf. Postl. — Nr. VII. 1934 — 1800

Anzeigenverwaltung und Vertrieb:
Sächsischer Kurier, Dresden-N. 1, Marienstraße 26, 1.
Bankkonto: Sächsischer Kurier bei der Dresdner Handelsbank.
Postcheckkonto: Sächsischer Kurier Dresden 114068
Fernsprecher Nr. 18573

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gesp. Millimeterzeile (66 mm breit) oder deren Raum 8 Pfg., die viermal gesp. Reklamazeile od. deren Raum 10 Pfg. Gesellen wird die Höhe des Anzeigenpreises für den ersten Tag festgesetzt, die Höhe der folgenden Tage und Wochen, sowie für telefonische Kontrollen wird keine Gewähr geleistet. Inverleumdungen sind (außer bei Erklärungen der Angelegenheit) straflos. Nachdruck ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt. — Verantwortl. für den Inhalt: Hermann Schlotz, Dresden. — Druck: C. W. Neumann, Dresden.

Nr. 205

Montag, den 3. September

1934

Weihe des Ehrenmals für die Nachkriegs- gefallenen der Wehrmacht

Mit einer würdigen Feier wurde am Sonntagvormittag am Eingang der Kaserne an der Carola-Allee ein vom 10. (Sächs.) Infanterie-Regiment errichtetes Mahnmahl für die Nachkriegsgefallenen der Wehrmacht enthüllt, das wir an anderer Stelle auch im Bilde zeigen. Im Bereich des heutigen J.-R. 10 haben nach dem Kriege im Kampfe gegen Bolschewismus und Spartakismus 5 Offiziere, 37 Unteroffiziere und Mannschaften ihr Leben gelassen. Das Mahnmahl besteht aus drei Kreuzen, von denen das mittlere den im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallenen Soldaten gewidmet ist. Die beiden anderen sollen das ehrende Gedenken wachhalten an die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der ehemaligen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 und der aus ihnen hervorgegangenen Formationen.

An der eindrucksvollen Feier nahmen u. a. Wehrkreisbefehlshaber Generalkommandant v. Lüttichau, der frühere Kommandeur des J.-R. 10, Generalleutnant a. D. Bolke, die Generale a. D. von Seiditz-Gerstenberg und Bod von Wilsingen und viele andere höhere Offiziere des alten Heeres, der Chef des Stabes der 4. Division, Oberst v. Orlow,

der Kommandeur des J.-R. 10, Oberst v. Pflugbeil, sowie zahlreiche Vertreter der Parteigliederungen, des NSDAP, und des freiwilligen Arbeitsdienstes teil. Vor dem Denkmal nahm die Ehrenkompanie, die 3. Jägerkompanie, der die Tradition der ehemaligen Grenadier-Regimenter anvertraut ist, Ausstellung. Nachdem Wehrkreisbefehlshaber, Generalleutnant v. Lüttichau, die Front der Ehrenkompanie und der Abordnungen der Militärvereine abgedreht hatte, hielt Wehrkreisparter Rüdiger eine tiefempfundene Weisrede, in der er betonte, daß auch diejenigen, denen diese Mahnmäler gelten, Vorkämpfer für das Dritte Reich gewesen seien. Das große Ziel, für das sie starben, sei erreicht in der nunmehr erstandenen Einheit des ganzen deutschen Volkes. — Oberst v. Pflugbeil weihte sodann das Ehrenmal mit Worten des Dankes an die, die in Deutschlands Notzeit ihr Leben für das Vaterland eingesetzt und hingegeben haben. Leise erklang das Lied vom guten Kameraden. An den Mahnmälern wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die erhebende Feier fand mit einem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem Wehrkreisbefehlshaber ihren Ausgang.

Staunt und lacht!

Das neue Programm des Dresdner Regins.
Das ist ein Programm, das jeden begeistert! Alle Zweige der Kleinkunst sind in höchster Vollendung vertreten. Da ist zuerst Georg Krönlein: ein Vortragmeister, fullerrund und quirlig, vollgepflegt mit guten Witz, schlagfertig und originell. Dann Ellen Ravotto, eine reizende Solotänzerin, beschwingt und ideenreich. „Ganz groß“ ist der Exzentriker Nijo in seinen grotesken Tanzfiguren; scheinbar ein Mann ohne Knochen. Seine Beweglichkeit ist erstaunlich, seine Komik bringt auch den Griesgrämigsten zum Lachen. Für 15 Minuten Unterhaltung durch verblüffende Zaubertricks sorgt Georg Klermann. Während er arbeitet, staunt das Publikum fullerrunde Augen. Die Harpen Akkords warten mit einem sabelhaften Musikstück auf. Welches Instrument ist auch in der Hand nehmen: immer erweitern sie sich als Meisterinnen des Rhythmus. Der Höhepunkt des Programms aber ist die Tangschau Ernest, Poonne und Wilma. Hier offenbart sich die Kultur des Tanges in herrlicher Vollendung. — Zwischendurch sorgt Eric Munder mit seinen Ränkern für eine schmissige Tanzmusik, sein Repertoire scheint unerschöpflich. In der Tat: Regina hat einen ausgezeichneten Start zur Winterzeit. Geht hin, staunt und lacht! Ja.

h. Die Personendampfer verkehren wieder. Nachdem in Böhmen anhaltender Regen niedergegangen ist, hat die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt A. G. ihren Betrieb wieder voll aufnehmen können. Man hofft, daß die Wasserwirtschaft für dieses Jahr nunmehr endgültig behoben ist.

h. Straßenbahnleitung. In den Nächten zum 4. und 5. September von 0,30 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten in der Nicolaistraße umgeleitet: Linien 2 und 30: zwischen Fürstenplatz und Pirnaischer Platz Radwärtis über Stiefener, Pilsnitzer, Amalienstraße; Linie 10: zwischen Fürstenplatz und Stübelpfad stadtwärts über Pilsnitzer, Amalien-, Brunauer Straße.

h. Zwei Radfahrer verunglückt. Am Sonntagvormittag wurde auf der Chemnitzstraße eine 18jährige Radlerin von einem Personenauto umgefahren. Sie erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung und mußte im Friedrichstädter Krankenhaus Aufnahme finden. — Ebenfalls ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußte ein 33jähriger Radfahrer, der am Sonntagvormittag auf der Bergstraße vermutlich infolge eigener Unvorsichtigkeit zu Fall gekommen war. Er hatte sich beim Sturz schwere Kopfverletzungen zugezogen.

h. Für die Elternnahmen bei der Sächsischen Wädern-Gemeinde und Handelsschule, Dresden-N., Vorkursstr. 9, sind Anmeldungen in der Zeit vom 1. bis 15. September vorzunehmen. Sprechzeit Montag, Dienstag, Mittwoch 10 bis 11 Uhr und Freitag 17 bis 19 Uhr. Senkrechler sind vorzulegen. Anmeldungen in verschiedenen Schulen sind unzulässig.

h. Wegen Führerflucht festgenommen. Auf der Staatsstraße in Gompitz wurde am Sonntagabend ein Radfahrer von einem in Richtung Dresden fahrenden Personenauto angefahren und schwer verletzt. Der Kraftwagen geriet bei dem Unfall in den Straßengraben und stürzte um. Der Fahrer ergriff sofort die Flucht. Bei den Ermittlungen der Landgendarmerei ergab sich, daß weder der Eigentümer des Wagens, der am Unfallort verblieben war, noch der flüchtige Lenker einen Führerschein besaßen. Beide hatten sich flüchtig in einem Lokal in Dresden kennengelernt und anschließend die Fahrt unternommen. Der Fahrer wurde am Sonntag in Dresden ermittelt und von der Kriminalpolizei festgenommen.

h. Geschloren wurden folgende Krafttröder: 1. Marke Audi mit Beiwagen, Kennzeichen II 70 000, Fahrzeug-Nr. 37 422, Motor-Nr. 48 806; 2. Marke DAW, Kennzeichen II 42 855, Fahrzeugnummer 315 479. Die Fahrzeuge wurden in der Nacht zum 2. September aus dem hiesigen Stadtgebiet weggeführt. Der weihetwas über ihren Verbleib?

Dresden-West Turn- und Spielfest des NSD. Dresden-Stegisch

Mit Bangen sah man in Stegisch dem Sonntag entgegen. Waren doch die Vorbereitungen für das Turn- und Spielfest schon seit langer Zeit bis ins kleinste festgelegt. Der anhaltende Regen am Freitag und Sonnabend schien alle mühsame Arbeit zunichte machen zu wollen. Und da geschah das Wunder. Die Schleißen des Himmels schloßen sich, funkelnde Sterne grühten am Sonnabendabend vom Firmament herab und befreiten auch so manchen Stegischer Sportler von einem tagelangen Alpdruck. Das Fest konnte bei bestem Herbstwetter steigen. Schon am Sonnabend-

abend wurde es eröffnet mit einem Fußballspiel der „Alten Herren“ gegen DSG. „Alte Herren“ und endete mit 1:5. Der Sonntag als eigentlicher Festtag war mit einem abwechslungsreichen turnerischen Programm ausgefüllt. Am 9.30 Uhr nahm das Tagesprogramm seinen Anfang mit einem Handballspiel der 1. Mannschaft gegen Jahn Götia mit dem Enderfolg 0:7. Ein Fußballspiel NSD. 2 gegen SM. 5 endete mit 4:2. Nachmittags um 2 Uhr formierten sich Turner, Turnerinnen, OS. der NSDAP, SA, 11 100, HJ. mit Spielmannszug und die Feuerwehr zu einem Werbe-Umzug durch die Straßen des Stadtteils Dresden-Stegisch.

Unmittelbar nach Rückkehr auf den Festplatz, der inzwischen nahezu 2000 Besucher aufzuweisen hatte, erfolgte ein Staffellauf von 6000 Meter quer durch Stegisch. Neun Läufer beteiligten sich daran. Turnbrüder

Hundert Jahre im Dienste des Handwerks Das Jubiläum der Dresdner Korbmacher-Innung

Die deutschen Korbmacher hatten als Tagungsort für ihren diesjährigen Reichsverbandstag Dresden gewählt und mit der Tagung die Hundertjahrfeier der Dresdner Korbmacher-Innung verbunden. Der vorjährige Verbandstag in Braunshweig hatte im Zeichen der ersten Auswirkungen der nationalsozialistischen Erhebung gestanden. Der Braunshweiger Verbandstag hatte den Neuaufbau des Reichsverbandes vorgenommen, die Neugliederung der Verbandsbezirke nach 18 Wirtschaftsgebieten genehmigt und dem Führerprinzip zugestimmt. Die diesjährige Dresdner Verbandstagung hatte Neuanfang ab von den legendären Ausrichtungen dieser Bezirke und der eingetretenen Verringerung der Gesamtwirtschaft.

Bereits am Sonnabend trafen zahlreiche Mitglieder des Korbmachergewerbes aus allen Ecken des Reiches in der Landeshauptstadt ein. Nach einer Vorgespräche der sächsischen Obermeister und der Vorstandssitzung des Reichsverbandes wurde am Nachmittag in den Festräumen des Zoologischen Gartens die

28. Vorstandssitzung des Verbandsbezirks Sachsen unter Leitung des Landesverbandsvorsitzenden Ernst Pöhlendorfer abgehalten. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder von 316 im Vorjahre auf 406 am 1. Juli d. J. gestiegen ist. Eine der wichtigsten Aufgaben war die Hebung und Vereinheitlichung der Preisgestaltung für Korbmachergewerzeugnisse. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Abends fand die Eröffnung des 12. Reichsverbandstages statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. der Geschäfts- und Kassendbericht, sowie die Wahl der Kassenscheiter. Die Reichsverbandstagung wurde am Sonntagvormittag fortgesetzt. Der Reichsverbandsführer Gustav Weich-Berlin berichtete über nationalsozialistische Handwerkspolitik. Das Hauptreferat „Der Arbeiter, Lohn, und Preisausgleich“ hielt Va. Volkert aus Frankfurt a. O. Der Reichsverbandstag 1935 wird in Berlin abgehalten. Er soll mit der Hundertjahrfeier der Berliner Korbmachergewerkschaft verbunden werden.

Seinen Höhepunkt fand das Treffen der Korbmacher am Sonntag mit einem Festabend im Zoologischen Garten. Zahlreich hatten sich die Meister mit ihren Frauen und Gesellen eingefunden. Der Saal war mit den prachtvollen Fahnen befreundeter Innungen ausgeschmückt; die hundertjährige Annahmefahrt der Korbmacher hatte einen Ehrenplatz erhalten. Von den Wänden herab grühten die Fahnen des Dritten Reiches, und an der festlich geschmückten Bühne hatte man die Symbole der Innung angebracht. Schnellose Weisen der

Standartenkapelle M. 33 unter der vielfach bewährten Leitung des M. J. Kubers Musikdirektor Peterreis leiteten den Abend ein. Herr Georg Irrgang dankte im Namen der sächsischen Korbmacher-Innung für die Teilnahme der Reichsverbandstagung und die Gewerbetammer, Stadtrat Va. Hermann Müller für den Platz zu Dresden und den Oberbürgermeister, Stadtrat Va. Geduschka für den Annuungs- und Bezirksausbau des Handwerks, Stadtrat Dr. Richter für die Gewerbetammer und Direktor Werner für die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetammer, sowie Stadtratsmitglied Va. Schmidt für die Stadtratsmitglieder. Ferner waren neben dem Reichsverbandsführer Gustav Weich die Obermeister und Meister des Reichsverbandes, sowie die Vertreter der Dresdner Innungen erschienen. Der Obermeister achtete noch einmal des toten Reichspräsidenten, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Er sprach von den Riten des Handwerks und vom neuen Glauben an eine bessere Zukunft. Unter dem Motto „Aufbau und Erneuerung“ machte die Schwärze hart“ wolle man den neuen Lebensabschnitt der Innung benennen. In einer groß angelegten Rede behandelte der Reichsverbandsführer Gustav Weich-Berlin die bewegte Geschichte des Korbmachergewerbes von der Gründung unter Karl August Kolbe und Karl Friedrich Neumann, bis zur Gegenwart. Daß die alte Tradition des Handwerks auch heute noch gepflegt wird, geht aus der Tatsache hervor, daß in Dresden ein Drittel aller Weichlinge bei ihrem Vater beschäftigt sind. Der Reichsverbandsführer betonte, daß die Korbmacher in der Zeit neuen Handwerksgeistes und deutschen Wiederaufbau als ein gutes Omen für die weitere Entwicklung zu gelten haben. Der Aufforderung des Gewerbes sei nicht zuletzt der wiedererhaltenen Reichsführung durch Adolf Hitler zu danken. Der Reichsverbandsführer schloß seine Ausführungen mit einem Treuebekenntnis an Volk, Führer und Vaterland. Nach dem Gesang der nationalen Wechlieder erfolgte die Ehrung zahlreicher verdienter und langjähriger Mitglieder des Verbandes. Goffordmachersmeister Schurig, der 30 Jahre Innungsmitglied ist, wurde zum Ehrenmeister ernannt. Weiter wurden ausgezeichnete Ehrenmeister Bogentknecht, Obermeister Jirisch und die Meister Rahn, Gubler, Oswald Müller, Hermann Müller, Piebel, Liebesitz, Seiter, Rahn und Poppel. Nach den Glückwünschen der Ehrenäste wurde das Programm fortgesetzt, das als besondere Ueberraschung ansehende Tanzvorführungen der Tanzgruppe Ballettmeister Gassert brachte. Mit einem gemütlichen Lächeln wurde der Festabend beschlossen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Dresden am 3. September 1934

Table with 4 columns: Schlachtleihgattungen und Wertklassen, Preis 1.00 kg Lebendgew. in Mdl., Schlachtleihgattungen und Wertklassen, Preis 1.00 kg Lebendgew. in Mdl., Schlachtleihgattungen und Wertklassen, Preis 1.00 kg Lebendgew. in Mdl. Includes sections for 1. Kinder, 2. Rinder, 3. Lämmer, Hammel, Schafe, 4. Schweine.

Letzte Meldungen

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gegen die Behauptungen des Präsidenten Kroy. Berlin, 3. Sept. (Radio).

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt in Bezug auf die Behauptungen des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes in seinem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes hinsichtlich des Arbeitsdienstes mit:

1. Die Behauptung, daß eine militärische Ausbildung der saardeutschen Arbeitsmänner (Arbeitsfreiwillige) im Deutschen Arbeitsdienst stattfindet, entspricht nicht den Tatsachen. Es hat weder solche Ausbildung stattgefunden, noch findet sie statt, wie der Arbeitsdienst überhaupt keinerlei militärische Ausbildung betreibt.

2. Die Behauptung, daß die saardeutschen Arbeitsmänner außerhalb der entmilitarisierten Zone Dienst tun, ist falsch. Tatsache ist vielmehr, daß innerhalb der entmilitarisierten Zone 2115 saardeutsche Arbeitsfreiwillige ihren Standort haben.

3. Die 'besondere Ausbildung für den Saartempus' besteht darin, daß den jungen Saardeutschen im Arbeitsdienst eine besondere Betreuung in Hinsicht ihrer Erziehung zu bewußt deutschen Menschen zu teil wird.

4. Von dem Kredit von 12,9 Millionen RM für die Unterhaltung von 10.000 jungen Saardeutschen wehrt der Deutsche Arbeitsdienst nichts. Er trägt die Kosten für die Saardeutschen in seinen Reihen aus eigenen Mitteln. Diese Kosten sind ihm bis jetzt von keiner Stelle und in keiner Form erstattet worden.

Den Untermieter erschlagen und Selbstmord verübt.

Berlin, 3. September (Radio). Bewohnern des Hauses Barnimstraße 15 fiel heute in den frühen Morgenstunden starker Gasgeruch auf. Als Polizei in die Wohnung des 42jährigen Johann Haase im Erdgeschoss einbrach, fand sie Haase auf einem behelfsmäßigen Lager in der Küche bewußtlos auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Im Nebenzimmer lag der 60jährige Untermieter Max Koller in einer großen Blutlache tot am Boden. Wie festgestellt werden konnte, war es gestern abend zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die auf Messerstichwunden zurückzuführen sein dürften. Haase hat darauf seinen Untermieter mit einem Hammer erschlagen.

Sola Schröder zum Schleppflug durch Deutschland gestartet.

Breslau, 3. September (Radio). Die Fallschirmgöttin und Segelfliegerin Sola Schröder startete heute früh von Friedland in Schlesien zu einem Segelschleppflug durch Deutschland. Der Flug soll in zehn Tages-Etappen durchgeführt werden, wobei eine Strecke von rund 4000 Kilometern zurückgelegt werden soll. Ihr Segelflugzeug 'Sudetenland' wird an einem 95 Meter langen Seil von dem Rotorflugzeug 'D 2121' geschleppt, dessen Pilot Ingenieur Wentorf aus Solingen ist. Die erste Tages-Etappe führt von Friedland über Görlitz, Dresden und Chemnitz nach Zwickau.

Leistungswagen vom Juge erfaßt. - Neun Verletzte.

Senftenberg, 3. September (Radio). Gestern abend stieß in Annahütte bei Senftenberg ein Zug der Zwickau-Jänkener Eisenbahn mit einem mit 38 Personen, meist Kindern und Jugendlichen, besetzten Leistungswagen zusammen. Der Leistungswagen wurde mit großer Gewalt in den Gleiseingraben geschleudert. Neun Personen wurden verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt wer-

den. Lebensgefahr besteht bei den Verletzten nicht.

Offene Worte des 'Kurjer Poranny' an Frankreich.

Warschau, 3. September (Radio).

Neben der offiziellen 'Gazeta Polska' nimmt auch der regierungsfeindliche 'Kurjer Poranny' zu dem polenfeindlichen Feldzug der französischen Blätter Stellung und richtet an die Adresse Frankreichs einige offene Worte, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das Blatt meint, es könnte in der Tat die Frage gestellt werden, ob ein Frieden möglich sei, wenn in die internationalen Beziehungen eine Atmosphäre des Stands hineingetragen und der Verbündete in verantwortungsvoller Absicht verdrängt werde. Wollte man die polenfeindliche Schurkenkampagne eines Teils der französischen Presse auch nur für einen Augenblick bändigen, dann könnte man sich der Theorie anschließen, daß der Krieg ein sehr gutes Mittel des Kampfes für den Frieden sei. Es scheint, daß die bisherige Methode französischer Blätter, dem tugendhaften Juristen Barthou bei der Rettung des Ostpastes behilflich zu sein, nur die eine Folge gehabt habe, daß man auf Dinge aufmerksam gemacht worden sei, die verborgen hätten bleiben sollen. Denn in die polen-französischen Beziehungen habe sich von Anfang an eine Lüge eingeschlichen. Sie beruhe darauf, daß man in Frankreich betrübt sei, sich die Interessen Polens unterzuordnen, ohne die Folgerungen aus diesem Verhältnis, nämlich die Verantwortung für die Sicherheit Polens, auf sich zu nehmen. Frankreich stelle an Polen immer große Ansprüche, ohne es wirtschaftlich und politisch zu unterstützen. Die polnische Regierung stütze sich auf das Mandat des ganzen Volkes. Sie werde die aktuellen Pläne Barthous sorgfältig prüfen; denn sie mühten erwoogen und dürften nicht aufgegeben werden. Das sei, so schließt der 'Kurjer Poranny', das Wesen des polen-französischen Bündnisses, daß jede Friedensidee nicht nur vom Pariser, sondern auch vom Warschauer Gesichtspunkt betrachtet werde.

Wieder Überschwemmungen in Galizien.

Warschau, 3. September (Radio). Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage hat der Wasserstand in Galizien so stark zugenommen, daß die Flüsse an einigen Stellen erneut aus den Ufern traten. Eine größere Hochwassergefahr besteht jedoch nicht. Einige Brücken, die nach der letzten Hochwasserflutkatastrophe behelfsmäßig errichtet worden waren, sind weggerissen worden.

Heftige Unwetter über Dänemark.

Kopenhagen, 3. September (Radio). Dänemark wurde am Sonntagabend und in der Nacht zum Sonntag von heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen heimgesucht, über deren Ausmaß erst jetzt Einzelheiten vorliegen. So fielen stellenweise bis zu 68 mm Regen. In Kopenhagen hatte das Rettungskorps mit der Beseitigung von Wasserschäden stark zu tun.

Besonders heftig wirkte sich der Sturm in der Schifffahrt aus. Zahlreiche Dampfer erlitten erhebliche Verletzungen. In verschiedenen Häfen sind zahlreiche kleinere Fahrzeuge von den Vertanungen losgerissen worden und gesunken. Von See werden eine Reihe von Strandungen gemeldet, wobei 40 Menschenleben aus Gefahr gerettet werden mußten.

Bei Bornholm, wo der Sturm am heftigsten tobte, wurden von der finnischen Bark 'Carmen', die geentert war, Deutlichsignale gegeben. Der Hamburger Dampfer

'Ursula Siemers' eilte der Bark zur Hilfe. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die wieder stark Beladung der 'Carmen' am Bord der 'Ursula Siemers' genommen werden.

Von einem norwegischen Fischdampfer, der in der Rönne gestrandet war, mußte der Kapitän, der sein Schiff nicht verlassen wollte, mit Gewalt an Land gebracht werden. Eine weitere Strandung wurde aus Saltholm in der Nähe von Kopenhagen gemeldet. Die drei Mann starke Besatzung konnte erst nach mehreren Stunden anstrengender Arbeit in Sicherheit gebracht werden. Ferner wurden zwei Insassen eines deutschen Kutters im Rattogatt getötet.

Mißglückter Buschüberfall griechischer Unteroffiziere.

Athen, 3. September (Radio).

Eine Gruppe von Unteroffizieren der Flugabwehrbatterien unternahm in der Nacht zum Montag einen Aufstandsversuch. Nach der Bewaffnung von Mannschaften sollten diese in Panzerkraftwagen untergebracht werden. Die Mannschaften weigerten sich jedoch, an dem Aufstand teilzunehmen. Darauf erbrachen die Unteroffiziere die Kassenschränke im Verwaltungsgebäude und plünderten mit dem geraubten Geld. Die militärische und polizeiliche Untersuchung ist noch im Gange.

Über 20 Millionen Hilfsbedürftige in den Vereinigten Staaten.

Washington, 3. Sept. (Radio). Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen in den Vereinigten Staaten dürfte nach einem Bericht des Sekretärs des Hilfsvollzugsausschusses an Präsident Roosevelt im Februar 20 bis 25 Millionen, also etwa ein Sechstel der Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten, erreichen. Die bisherigen Gesamtausgaben für die Nothilfe seit dem Jahre 1930 werden auf 3 Milliarden Dollar geschätzt.

Rassenausbruchsversuche aus einem Gefängnis.

New York, 3. September. Im Gefängnis auf Randall's Island versuchten am Sonntag 305 jugendliche Sträflinge während eines Baseballspiels auszubrechen. Einige von ihnen erkletterten die 16 Meter hohe Umfassungsmauer, andere sprangen in den Casflus und wiederum andere bemächtigten sich eines Schleppdampfers. Fünf Sträflingen gelang es, zu entkommen. Die anderen wurden von der Polizei eingefangen.

Wie Lury und Johansen aus der Hand der Banditen befreit wurden.

Charkin, 3. September (Radio). Wie zu der Befreiung der von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppten beiden Reisenden dänischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit ergänzend mitgeteilt wird, sind die beiden Befreiten Angestellte einer amerikanischen Filmgesellschaft. Beide sind unverletzt, der Amerikaner ist aber völlig erschöpft. Die beiden haben berichtet, daß sie bei dem nächtlichen Überfall aus dem Zuge gezerrt und, an den Händen gefesselt, wie Vieh davongetrieben worden seien. Jedesmal, wenn sie mit ihren Führern an japanischen Truppen vorbeigekommen seien, seien die beiden Gefangenen von den Banditen gegen etwaige Schüsse als Schutzschild benutzt worden. Sie seien dann auf eine Insel gebracht worden, wo sie von einem japanischen Erkundungsflugzeug entdeckt worden seien. Daraufhin seien von japanischen Kanonenbooten Mannschaften gelandet worden. Dem Dänen Johansen sei es gelungen, seine Fesseln zu lösen und dann den Amerikaner Lury zu befreien. Beide seien dann zum Fluß geeilt, wo sie an Bord eines der Kanonenboote gebracht worden seien.

Regierungsrat Martin mit der Führung des Reichsverbandes der Ortsrentenklassen beauftragt.

Bekanntlich hat der Reichsarbeitsminister durch Erlaß vom 25. August den im vorigen Jahr an Direktor Bruder erteilten Auftrag zur Führung des Reichsverbandes der Ortsrentenklassen e. V. Berlin und sonstiger Rassenvereinigungen und Gesellschaften widerrufen. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr diesen Auftrag dem Regierungsrat Martin vom Reichsarbeitsministerium übertragen. Regierungsrat Martin wird seine Dienstgeschäfte im Reichsarbeitsministerium weiter versehen.

Aus der weiteren Umgebung

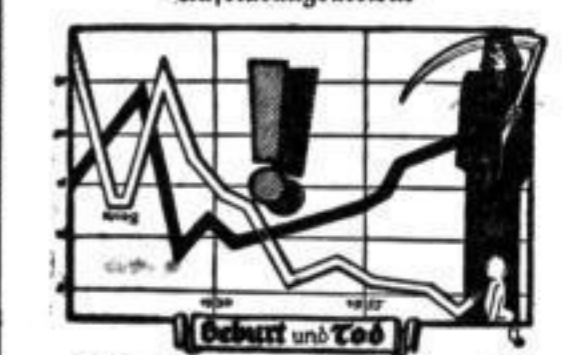
Hr. Braunsdorf. Pferd und Wagen gestohlen. Dem hier wohnhaften Händler Kurt Schumann wurden am Freitag in Dresden von der Insel der Hauptmarktstraße weg Pferd und Wagen gestohlen. Das Gefährt konnte kurz darauf in der Webergasse aufgegriffen werden. - Am gleichen Tage war dem Händler Egon Kannehiser von hier an derselben Stelle eine Kiste fürische von seinem Wagen abhanden gekommen.

M. Ramperdorf. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gefleht der hiesige Bauernsohn F. L., der überall als ansehnlicher und ehrlicher Mensch geschätzt war. Den Hinterbliebenen des Lebensmüden wendet sich herzliche Teilnahme zu.

Wasserstand der Elbe

Table with 5 columns: Ra. Mo. Br. Me. Le. H. Dr. and 2 rows of water level data.

Zur bevölkerungspolitischen Aufklärungsfaktion.



Noch immer ist vielen deutschen Volksgenossen der Ernst der bevölkerungspolitischen Lage nicht klar genug. Man glaubt dem trügerischen Schein, daß die Bevölkerung zahlenmäßig noch immer wächst. Diese Tatsache beruht jedoch nur auf der in den letzten Jahrzehnten erfolgten Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer der älteren Bevölkerungsteile. Diese hat aber ihre Höchstgrenze erreicht. Da im Verhältnis zum normalen Bevölkerungsaufbau früherer Zeiten viel zuviel Altes und Greises am Leben sind, muß die Sterblichkeitskurve sehr bald gewaltig ansteigen. Man hat etwa für das Jahr 1938 den Zeitpunkt berechnet, zu dem die Zahl der Todesfälle die Zahl der Geburten übersteigt. Dann werden sich Todes- und Geburtenkurve schneiden. Das bedeutet, daß das Volk in seiner Gesamtheit zahlenmäßig schrumpft.

Noch ist es Zeit, im letzten Augenblick das deutsche Volk vom Abgrund des endgültigen Absterbens zurückzureden. Die Kurve unserer Geburtenzahl muß vor weiterem Absinken bewahrt, sie muß zum Wiederanstieg gebracht werden.

Die zwingende Notwendigkeit dieser allgütigen Wandlung in der inneren und äußeren Struktur unseres Volkes beweisen die offiziellen Aufklärungsfaktionen der N.S. Volkswirtschaft, die in Sammelveranstaltungen durch jede Ortsgruppe der N.S. D. A. P. im Einzelverkauf an jedem Posthalter des Deutschen Reiches für 10 Pf. je Stück bezogen werden können.

Weihe des Ehrenmals für die Nachkriegsgefallenen der Wehrmacht

Mit einer würdigen Feier wurde am Sonntagvormittag am Eingang der Kaserne an der Carola-Allee ein vom 10. (Sächs.) Infanterie-Regiment errichtetes Mahnmal für die Nachkriegsgefallenen der Wehrmacht enthüllt...

Fluchtlinienplan aufgestellt hat. Nach diesem Plan werden die bereits ausgebauten Straßenzüge Langobardenstraße und Büttigstraße in je 12 Meter Breite befähigt, ebenso die bereits als längeres Teilstück ausgebauten Alpeckstraße in 8 Meter Breite...

Bezirk Dippoldiswalde

!lpo. Langwitz. Eine Jähling der Schwäne und nicht beschaffspflichtigen Haus- schlagungen von Berlin wird am 4. September vorgenommen...

!lpo. Langwitz. Reichsverbüßungsgeld für Speisefeste für die Monate September und Oktober 1934 für den üblichen Geschäftsbetrieb...

!lpo. Reichardtstr. Achtung für Kr. Heiladmissionen! Der Bezirk Dippoldiswalde ist neuerdings dem Reichsamtbezirk Dresden II, Dresden-K. 1, Theaterstraße 13, Stadthaus, zugeteilt worden...

!lphw. Heidenau. Galkpredigt. In der Christuskirche predigte am Sonntag als Gast Pfarrer Schulze aus Chemnitz. Seiner Predigt lagen die Worte des Apostels Paulus, wie sie im Brief an die Philipper Kap. 3, Vers 12-16 zu lesen sind...

!lphw. Heidenau. Drei glückliche Paare gab es am Ende der Gebirgswoche 'Der Frohenbauer', die die Volkshöhle Heidenau als Abbruch der Sommerferien bot. Aber ehe es zum glücklichen Schluss kommen konnte...

!lphw. Heidenau. Das Sommerfest des Rindergottesdienstes der Lutberggemeinde am Sonntag hatte einen lauchenden Himmel bei verschlossenen Himmelsklappen...

treten konnte. Im Ratskellergarten gab es die üblichen Festfreuden, im Vordergrund standen natürlich die leiblichen. Kaffee und Kuchen gehörten genau so zum Kinderfest wie Würstchen und Semmeln...

!lphw. Heidenau. Berufsschulpflichtige müssen angemeldet werden. Anmeldungen für die kaufmännische und hauswirtschaftliche Volkshöhle der Berufsschule Heidenau werden von jetzt ab bis 11. Oktober...

!lphw. Heidenau. Volles Offizier verloren. Am 31. August hat ein Lastkraftwagenfahrer auf dem Wege von Lodwitz nach Heidenau ein volles Offizier mit 50 Liter Inhalt verloren...

!lphw. Jschachwitz. Recht schlimm konnte ein Zusammenstoß ausfallen, der sich am Sonnabendnachmittag an der gefährlichen Kreuzung am Gasthof Jschachwitz ereignete...

!lphw. Jschachwitz. Die Feuerhühnwache vom 17. bis 23. September d. J. erfordert umfangreiche und eingehende Vorbereitungen...

!lphw. Pirna. Studentent Hermann Munkel ist kürzlich an Herzlähmung gestorben. Er ist weit über Pirna hinaus durch heimatkundliche Forschungen bekannt geworden...

!lphw. Pirna. Verkehrsunfall. Auf der Neuen Dresdener Straße ereignete sich am Sonntagvormittag gegen 1/11 Uhr ein Verkehrsunfall, wobei ein Radfahrer von einem Auto erfasst wurde...

!lphw. In den Ruhestand getreten ist am 1. September der bei dem Staatlichen Straßen- und Wasserbauamt Pirna angelegte Flussbauinspektor Arthur Kober...

Familien-Nachrichten. Verlobt: Gertha Thiele mit Theo Roth. Dresden; Hochzeitspredigerin Marianne Dahinten, Sufarek, mit Dr. Otto Lang, Dresden; Erka Falkowski, Dresden, mit Ing. Walter Pröblich, Leipzig...

Sport der Heimat

Revanchekampf der deutschen Radmeister in Heidenau

Das ist ein Großstadtdrama, das kommt nicht jeden Tag nach Heidenau. Und so strömten am Sonntag Heidenauer und Dresdner der Radrennbahn an der Hauptstraße in ununterbrochenem Zuge zu...

versucht aufzuholen. Ein fabelhaftes System zeigen die Dresdner beim Abfließen des Vordermannes. Wüßlich fallen zwei Mann der Chemnitzer ab und scheiden vorzeitig aus...

Die Wette



Aufgeweckte Jugend.

„Aufgepaßt, mein Kleiner, hier kommt gleich ein Vögeln heraus!“
„Machen Sie sich nicht lächerlich! Nehmen Sie Blende 6 und eine Sechstel Sekunde Belichtung!“

Die Wette

Eine unwahrscheinlich scheinende Geschichte von Felix Renter.

„Es wird sich niemand melden“, behauptete Dr. Rhön. — „Ich wette um zehn Pflochen Kupferberg-Gold und ein solennes Abendbrot für fünf Personen“, rief er mit Stentorstimme in die lustige Tafelrunde hinein, „es meldet sich niemand. Wer hat dagegen?“

„Abgemacht! Abgemacht!“ jubelte es ihm in allen Tonarten entgegen, weil man sich schon auf einen kostenlos-vergnügten Abend in der kleinen Stammtischrunde freute, die sich allabendlich im Hotel zum Löwen versammelte. Das war doch wieder einmal etwas Neues und man war wirklich gespannt, wie die Sache ausgehen würde.

Ich habe diese komische Geschichte selbst mit erlebt, sonst könnte ich sie ja nicht erzählen. Sie ist also wirklich wahr, wenn sie auch meinen freundlichen Lesern unwahrscheinlich erscheinen mag, aber man möge bedenken, daß Leben schreibt Romane — oder — wie in diesem Falle, auch manchmal eine kleine lustige Geschichte, wie sie selbst die kühnste Phantasie nicht zu ersinnen vermag.

Dr. Rhön gehörte zu der seltenen Sorte von Menschen, die allen anderen Mitlebenden genau das Vertrauen entgegenbringt, wie sich selbst, und die niemandem etwas Schlechtes zutraut. Er hielt in einem feinen Kinderlauben alle für unschuldsvolle Engel. Bestärkt wurde er in diesem Glauben dadurch, daß er wirklich noch keinem Gauner in die Hände gefallen war, denn wie er es auch angelehnt hatte, seine Mitmenschen auf ihre Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit zu prüfen, es war ihm dabei nie etwas Schief gegangen.

Auf diesen Umstand war auch an diesem Abend die Rede gekommen, hin und her war der Wortwechsel gegangen, bis er endlich zur Erhärtung seiner Behauptung, daß die Gelegenheit niemals Diebe macht, sich erbotene hatte, eine besondere Prüfung vornehmen zu wollen.

„Ich werde“, sagte er, „in unserem Stadtblatt morgen abend ein Inserat veröffentlichen, daß ich einen Geldbetrag von 522 Mark 27 Pfennigen gefunden habe, der bei mir abgehoben ist.“
„Du bist verrückt“, rief der Apotheker dazwischen.

„Ich behaupte, es wird sich niemand bei mir melden, der behaupten wird, diese Summe verloren zu haben und das Geld für sich reklamiert, denn in Wirklichkeit ist ja das Geld gar nicht verloren worden.“

Stimmen des Zweifel wurden laut und unter allgemeinem Gällo wurden die Bedingungen der Wette schriftlich formuliert. Man hatte lange nicht einen so vergnügten Abend erlebt. In den Bedingungen wurde festgelegt, daß zwei Herren der Stammtischrunde auszuwählen seien, die sich — nachdem das Inserat erschienen sei — von früh 8 bis abends 6 Uhr in die Wohnung des Dr. Rhön zu begeben hätten, dort für sich verpflegt werden müßten, um zu kontrollieren, ob sich Verlustträger melden würden. Sobald dieser



Nach eine Öffnung.

„Wir hoffen, daß das nächste Erdbeben unser Haus wieder aufrichten wird!“

Fall nur einmal eintrat, galt die Wette als verloren. Dr. Rhön war mit allem einverstanden.

Das Inserat hatte bei allen Lesern des Stadtblattes allgemeines Kopfschütteln erregt und es war zum Gegenstand der lebhaftesten Vermutungen in allen Familien geworden. Man riet hin und her, wer wohl der Verlierer gewesen sein möchte und mancher Ehemann geriet in den grausamen Verdacht, daß er ein heimliches Sparrkonto für besondere Gelegenheiten bei sich trüge. Einige ganz besonders mißtrauliche Frauen beschloßen insgesam, die Haustür des Dr. Rhön unter Beobachtung zu stellen, um den Uebelthäter auf frischer Tat zu ertappen, wenn er das verlorene Geld abholen ging. — Auch der Polizeigewaltige des Städtchens hatte das Inserat gelesen und dabei seine Stirn in unmutige Falten gezogen, denn der Hund war nicht dem Hundbüro angezeigt worden und es war auch bisher keine Verlustanzeige eingegangen. Eine sehr mystische Angelegenheit. — Er würde doch mal auf seinem nächsten Dienstgange Dr. Rhön aufsuchen.

Eiegebewußt sah Dr. Rhön mit seinen beiden Kontrolloren im Herrenzimmer bei



Wachhund.

„Ich habe mir einen kleinen Hund anschaffen müssen, um den großen wach zu halten!“

einem Koch-Frühstücks-Zigarren, denn schon hatte die Uhr die neunste Vormittagsstunde verläutelt, und es hatte sich noch kein Verlierer der nichtverlorenen 522,27 Mark gemeldet.

„Also warten wir die Dinge, die da kommen sollen“, meinte er lachend, „aber ich glaube, ihr werdet lange warten können. In die zwölf Bullen werdet ihr viere euch wohl teilen müssen.“

„Warten wir's ab“, murmelten die anderen. Aber sie sollten wirklich nicht mehr lange zu warten brauchen. Das Schicksal schritt schneller, als man es ahnte, denn in diesem Augenblicke klingelte es, ein älterer Herr im breitkrempigen Galabreter, der ansah wie der wiederankerkommene Garibaldi, forderte fast gebieterisch seine 522 Mark 27 Pfennige, die er mit samt seiner Brieftasche im Stadtpark verloren hätte.

Jetzt war die Reihe zu stauen an Dr. Rhön, der ganz erschüttert auf seine Freunde blickte, die ein heimtückisches Lächeln nicht verbergen konnten.

„In einer Brieftasche — und im Stadtpark?“ stotterte er den Fragenden an. „Das Geld war in keiner Brieftasche und auch im Stadtpark habe ich es nicht gefunden.“

„Au denn das' ich's eben wo anders verloren, verloren habe ich's und keiner weiter. Also raus mit dem Jaster.“

Das war selbst den beiden Kontrolloren zuviel, obgleich sie den Vereinsfall ihrem lieben Freunde von Herzen gönnten. Sie packten den Fressling und setzten ihn unsanft vor die Tür. „Sei froh, daß wir zugegen waren, das hätte schlimmer auslaufen können. Die zwölf Bullen hast du natürlich verloren.“ Es klingelte. „Du — jetzt kommt noch einer, das Geschäft blüht.“

„Ich werfe den nächsten verkehrt hinaus“, sagte Rhön, indem er öffnen ging, doch erschrocken prallte er zurück, als ihm der neue Ankömmling eine Blechmarke mit den Worten „Kriminalpolizei“ entgegenhielt.

„Sie — Sie wünschen“, stotterte Rhön.



Pedantisch.

Lehrer: „Nenne mir die Namen der ersten Menschen!“

Schüler: „Eva und Adam!“

Lehrer: „Du sollst Adam und Eva sagen. Wie oft habe ich dir schon gesagt, daß sie in alphabetischer Ordnung geschaffen wurden!“

hath eines Jahres der Verlierer nicht, dann können Sie ja das Geld für sich beanspruchen. Also — raus mit dem Geld. Ich quittiere Ihnen. Sind Sie übrigens froh, daß ich Sie nicht noch wegen groben Unfugs zur Anzeige bringe, falls Sie sich wirklich nur einen Spaß gemacht haben sollten.“

Um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, zahlte Dr. Rhön dem Kriminalbeamten 522 Mark 27 Pfennige auf, der sich mit der Versicherung empfahl, von einer Anzeige absehen zu wollen.

Leider mußte er nach kaum zehn Minuten erfahren, daß er einem gewissen Gauner in die Hände gefallen war, denn der Polizei-Inspektor, der ihn auf seinem Dienstgange Vorhaltungen machen wollte, kannte keinen Kriminalbeamten in dem Städtchen und zum Schaden hatte der arme Doktor noch den Spott, weil er die Erkenntnis, daß Gelegenheit doch Diebe macht, ein bißchen sehr teuer bezahlt hatte.

Zur Nachahmung empfohlen

Von Bert Ellis.

Theodor seufzte lange Jahre unter der Last der Eifersucht. Nicht seiner eigenen, sondern der seiner Frau. Er seufzte, aber — die Seitensprünge ließ er nicht.

Bei einem Seitensprung blieb er hängen. Sie hieß Lulu, war auch eifersüchtig, und wie... Von zwei Seiten Eifersucht — fürchtbar. Theodor fühlte sich wie ein Korn zwischen Mähdreschinen.

Widriglich veränderte sich seine Frau merklich. Theodor traute seinen Ohren nicht, als sie eines Tages also sprach: „Hab' ich da geltern ein Mädel kennengelernt, Theodor! — Blondschopf, liebreizend, ganz was für dich. Ich mach' euch heute bekannt.“

Sie tat es. Das Mädel war entzückend. Theodor Feuer und Flamme. Aber eine kalte Dusche löschte bald Flamme wie Feuer. Sie kam von Lulu und war sehr kräftig.

Mühsam erholte sich Theodor vom jähen Temperaturwechsel. Da löstete seine Frau wieder: „Theodor, die Schwägerin meiner Freundin ist geltern angekommen. Ein schwarzhaariges, raffiges Vollblutweib. Die mußt du kennen lernen!“

Er lernte sie kennen. Kalte Schauer der Begisterung liefen ihm über den Rücken. Aber nicht lange. Dann wurde ihm heiß. Sehr heiß. Glühheiß. Das war am nächsten Tage bei Lulu.

So ging es eine Weile fort. Dann wurden Theodor die Bescheldäder zu viele. Er machte Schluss mit Lulu. Jetzt hatte er Ruhe. Wie genoss er diese Ruhe! Aus Angst sie zu gefährden, verzichtete er sogar auf weitere Seitensprünge. Und war glücklich dabei. Seine Frau auch.

Erst viel später hat sie ihm gebohrt: Sie mußte von der ganzen Sache mit Lulu. Und von Lulus handhoher Eifersucht. Diese Eifersucht hatte sie voll schlaues Tüde genährt, und — richtig gerechnet.



Die verkannten Mühselknecht.
„Was zum Teufel ist denn das, Ed auf den Wasserfüßen im Juli?“

Lüsebrink rettet Mäusezahl

Von Richard Johs. Heinrich.

„Es ist zum Viepen!“ murmelte Behrling Lüsebrink und legte die Feder hin. Er richtete einen finsternen Blick nach der Ledertafel, an der Buchhalter Mäusezahl schon seit einer Stunde den Redeschwall des Babilch aus Dintermiechtal über sich ergehen lassen mußte. Es ließ sich ja nicht leugnen, daß Babilch ein guter Kunde war, doch daß er sich jedesmal den armen Mäusezahl zum Opfer auswählte, hatte Lüsebrinks schärfste Rib-

aufgehalten. Also grüßen Sie Herrn Mähla vielmals. Ich war sehr zufrieden mit der Sendung. Ja, sehr zufrieden. Na, also dann guten Tag miteinander, auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, guten Tag, Herr Babilch!“
„O Gott, o Gott!“ stöhnte Buchhalter Mäusezahl und ruffte mit zitternden Händen seine Bücher zusammen. Jetzt muß ich zum Chef, und das Postschekkonto stimmt mir noch nicht!



Wittling.

„Hinstellst du nicht, daß man durch die vielen Puppen sehr gebunden ist?“

Billigung herausgefordert. „Es ist eine Gemeinheit!“ sagte er zu Karl, dem Altenhefter. „Und ausgerechnet freiz zum Abschluß, wenn Mäusezahl mit der Bilanz zu tun hat. Nachher muß er wieder Ueberstunden machen!“ Kropfgans warf Babilch gleichfalls einen vernichtenden Blick zu, machte sich dann aber wieder über seine Akten her. „Da läßt sich nicht tun“, bemerkte er achselzuckend. „So, meinst du?“ fuhr Lüsebrink hoch und stieß ein böses Lachen aus. Dann sprang er wütend auf, um hinauszuweichen. Im Vorbeigehen sagte er nochmals ziemlich laut: „Es ist zum Viepen!“ und Mäusezahl warf ihm einen erschrockenen Blick zu. In der nächsten Sekunde fiel die Tür hinter Lüsebrink ins Schloß. Jetzt hatte sogar Babilch etwas gemerkt. „Ist das ein frecher Kerl!“ entrüstete er sich. „Hat er denn schon aufgegeben?“ Aber noch bevor Mäusezahl antworten konnte, schrie sein Fernsprecher, und er mußte zum Odrez greifen. Als er ihn wieder aufgelegt hatte, war er sehr nervös. „Entschuldigen Sie, Herr Babilch, doch ich muß Sie jetzt verlassen, der Chef hat mich zur Rücksprache gerufen!“

„O bitte, bitte!“ versicherte Babilch. „Ich habe Sie eh schon mindestens eine Viertelstunde

Ich habe sechzehn Wennige Differenz auf der Debetseite! O Gott, o Gott, dieser fürchterliche Babilch, mich mehr als eine geschlagene Stunde aufzubalten...!“

Stöhnend wehte er zur Tür hinaus, wobei er mit dem Kontorrent an der Klinke hängen blieb. Sämtliche Jollanten fielen zu Boden. Am liebsten hätte er geschrien. Gleich darauf stand er schwitzend vor der Tür zum Allerbesten und klopfte jaghaft an. Doch niemand forderte ihn auf, einzutreten, obwohl er das Klopfen mehrfach wiederholte. Schließlich schloß er sich ein Herz und trat kurz entschlossen ein. Der Schreibtisch des Chefs glökte ihm stumpf und verlassen entgegen. Jägernd einen Schritt näher tretend, um die schweren Bücher ein wenig abzulesen, fielen seine Blicke auf ein großes Blatt Papier, das recht augenfällig auf dem Schreibtisch lag. Darauf stand in großen Buchstaben mit Blauinkt zu lesen: „Sehr geehrter Herr Mäusezahl! Der Chef ist vor einer halben Stunde weggegangen. Ich möchte Ihnen doch die gräßlichen Babilch vom Halse schaffen. Habe ich die Stimme des Chefs nicht täuschen? nachgehmt? In ausgezeichneter Hochachtung ergeht Lüsebrink, Behrling.“

Vericht über den Schlachtviehmarkt zu Dresden am 3. September 1934

Schlachtviehgattungen und Wertklassen	Wert l. 50 kg Lebendgem. in RM.	Schlachtviehgattungen und Wertklassen	Wert l. 50 kg Lebendgem. in RM.	Schlachtviehgattungen und Wertklassen	Wert l. 50 kg Lebendgem. in RM.
1. Rinder		2. Rälber		4. Schweine	
A) Ochsen:		A) Sonderklasse:		a) Schweine über 150 kg Lebendgewicht:	
a) vollfleisch. ausgemäst. höchst. Schlachtwertes	34-36	Doppelländer bester Mast	-	1. fette Spedtschweine	51-52
b) sonstige vollfleischige	30-33	B) Andere Rälber:		2. vollfleischige Schweine	49-51
c) fleischige	27-28	a) beste Mast- und Saugälber	43-48	b) vollfleischige Schweine von etwa 120-150 kg Lebendgewicht	47-51
d) gering genährte	-	b) mittlere Mast- und Saugälber	36-40	c) vollfleischige Schweine von etwa 100-120 kg Lebendgewicht	45-58
B) Bullen:		c) geringere Saugälber	30-35	d) vollfleischige Schweine v. etwa 80-100 kg Lebendgem.	-
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-35	d) geringe Rälber	25-29	e) fleischige Schweine von etwa 60-80 kg Lebendgewicht	-
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-32	3. Lämmer, Hammel, Schafe		f) fleischige Schweine unter 60 kg Lebendgewicht	47-49
c) fleischige	27-29	A) Lämmer und Hammel:		g) Sauen	45-46
d) gering genährte	23-26	a) beste Mastlamm		1. fette Spedtsauen	-
C) Rälber:		1. Stallmastlamm	42-45	2. andere Sauen	-
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	31-33	2. Stallmastlamm	41-43	Kauftrieb: Rinder 840; darunter Ochsen 127, Bullen 306, Rälber 383, Färsen 54.	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27-30	b) beste jüngere Masthammel		Zum Schlachthof direkt: Ochsen - , Bullen 5, Rälber 13, Färsen -	
c) fleischige	20-26	1. Stallmasthammel	41-43	Auslandsrinder: 12, Rälber 1181, zum Schlachthof direkt 9, Auslandsfärsen - , Schafe 1124, zum Schlachthof direkt - , Auslandschafe - , Schweine 3233, zum Schlachthof direkt 33, Auslandschweine -	
d) gering genährte	16-18	2. Weidemasthammel	41-44	Ueberstand: Rinder 15; darunter Ochsen 6, Bullen 3, Rälber 6, Färsen - , Rälber - , Schafe 101, Schweine -	
D) Färsen:		c) mittlere Mastlamm und ältere Masthammel	38-42	Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spejen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.	
a) vollfleisch. ausgemäst. höchst. Schlachtwertes	33-35	d) geringere Lämmer und Hammel	34-37	Markterlauf: Rinder beliebt, Rälber mittel, Schafe langsam, Schweine gut.	
b) vollfleischige	30-32	B) Schafe:			
c) fleischige	28-29	e) beste Schafe	38-40		
d) gering genährte	25-27	f) mittlere Schafe	34-37		
E) Ferkel:		g) geringe Schafe	27-32		
mäßig genährtes Jungvieh	-				

Letzte Meldungen

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes gegen die Behauptungen des Präsidenten Knoy.

Berlin, 3. Sept. (Radio). Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt in Bezug auf die Behauptungen des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes in seinem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes hinsichtlich des Arbeitsdienstes mit:

1. Die Behauptung, daß eine militärische Ausbildung der saar-deutschen Arbeitsmänner (Arbeitsfreiwillige) im Deutschen Arbeitsdienst stattfindet, entspricht nicht den Tatsachen. Es hat weder solche Ausbildung stattgefunden, noch findet sie statt, wie der Arbeitsdienst überhaupt keinerlei militärische Ausbildung betreibt.

2. Die Behauptung, daß die saar-deutschen Arbeitsmänner außerhalb der entmilitarisierten Zone Dienst tun, ist falsch. Tatsache ist vielmehr, daß innerhalb der entmilitarisierten Zone 2115 saar-deutsche Arbeitsfreiwillige ihren Standort haben.

3. Die „besondere Ausbildung für den Saarlampf“ besteht darin, daß den jungen Saar-Deutschen im Arbeitsdienst eine besondere Betreuung in Hinsicht ihrer Erziehung zu bewußt deutschen Menschen zuteil wird.

4. Von dem Kredit von 12,9 Millionen RM. für die Unterhaltung von 10.000 jungen Saar-Deutschen weiß der Deutsche Arbeitsdienst nichts. Er trägt die Kosten für die Saar-Deutschen in seinen Reihen aus eigenen Mitteln. Diese Kosten sind ihm bis jetzt von keiner Stelle und in keiner Form erstattet worden.

Den Untermieter erschlagen und Selbstmord verübt.

Berlin, 3. September (Radio). Bewohnern des Hauses Barnimstraße 15 fiel heute in den frühen Morgenstunden starker Gasgeruch auf. Als Polizei in die Wohnung des 42-jährigen Johann Haase im Erdgeschoss einbrach, fand sie Haase auf einem behelfsmäßigen Lager in der Küche bewußtlos auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Im Nebenzimmer lag der 60-jährige Untermieter Max Koller in einer großen Blutlache tot am Boden. Wie festgestellt werden konnte, war es gestern abend zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die auf Mietsstreitigkeiten zurückzuführen sein dürften. Haase hat darauf seinen Untermieter mit einem Hammer erschlagen.

Vola Schröter zum Schleppflug durch Deutschland gestartet.

Breslau, 3. September (Radio). Die Fallschirmfliegerin und Segelfliegerin Vola Schröter startete heute früh von Friedland in Schlesien zu einem Segelschleppflug durch Deutschland. Der Flug soll in zehn Tages-Etappen durchgeführt werden, wobei eine Strecke von rund 4000 Kilometer zurückgelegt werden soll. Ihr Segelflugzeug „Sudetenland“ wird an einem 95 Meter langen Seil von dem Motorflugzeug „D 2121“ geschleppt, dessen Pilot Ingenieur Wentorf aus Solingen ist. Die erste Tages-Etappe führt von Friedland über Görlitz, Dresden und Chemnitz nach Zwickau.

Kraftwagen vom Zuge erfasst. - Keun Verletzt.

Senftenberg, 3. September (Radio). Gestern abend stieß in Annabütte bei Senftenberg ein Zug der Zwickau-Friedrichshagen Eisenbahn mit einem mit 33 Personen, meist Kindern und Jugendlichen, besetzten Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde mit großer Gewalt in den Gleiseingraben geschleudert. Keun Personen wurden verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht bei den Verletzten nicht.

Offene Worte des „Kurjer Voran“ an Frankreich.

Warschau, 3. September (Radio). Neben der offiziellen „Gazeta Polska“ nimmt auch der regierungsfremde „Kurjer Voran“ zu dem polenfeindlichen Feldzug der französischen Blätter Stellung und richtet an die Adresse Frankreichs einige offene Worte, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das Blatt meint, es könnte in der Tat die Frage gestellt werden, ob ein Frieden möglich sei, wenn in die internationalen Beziehungen eine Atmosphäre des Ständes hineingetragen und der Verbände in verantwortungsloser Absicht verdrängt werde. Wollte man die polenfeindliche Schurkenkampagne eines Teils der französischen Presse auch nur für einen Augenblick stillen, dann könnte man sich der Theorie anschließen, daß der Krieg ein sehr gutes Mittel des Kampfes für den Frieden sei. Es scheint, daß die bisherige Methode französischer Blätter, dem tugendhaften Juristen Barthou bei der Rettung des Ostpaktbeschlusses beizustimmen, nur die eine Folge gehabt habe, daß man auf Dinge

aufmerksam gemacht worden sei, die verborgen hätten bleiben sollen. Denn in die polen-französischen Beziehungen habe sich von Anfang an eine Lage eingeschlichen. Sie beruhe darauf, daß man in Frankreich bestrebt sei, sich die Interessen Polens unterzuordnen, ohne die Folgen aus diesem Verhältnis, nämlich die Verantwortung für die Sicherheit Polens, auf sich zu nehmen. Frankreich stelle an Polen immer grobe Ansprüche, ohne es wirtschaftlich und politisch zu unterstützen. Die polnische Regierung stütze sich auf das Mandat des ganzen Volkes. Sie werde die aktuellsten Pläne Barthous sachlich prüfen; denn sie müßten erwogen und dürfen nicht aufgedrungen werden. Das sei, so schließt der „Kurjer Voran“, das Wesen des polen-französischen Bündnisses, daß jede Friedensidee nicht nur vom Pariser, sondern auch vom Warschauer Gesichtspunkt betrachtet werde.

Wieder Ueberschwemmungen in Galizien.

Warschau, 3. September (Radio). Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage hat der Wasserstand in Galizien so stark zugenommen, daß die Flüsse an einigen Stellen erneut aus den Ufern traten. Eine größere Hochwassergefahr besteht jedoch nicht. Einige Brücken, die nach der letzten Hochwasserkatastrophe behelfsmäßig errichtet worden waren, sind weggerissen worden.

Heftige Unwetter über Dänemark.

Kopenhagen, 3. September (Radio). Dänemark wurde am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag von heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen heimgesucht, über deren Ausmaß erst jetzt Einzelheiten vorliegen. So fielen stellenweise bis zu 68 mm Regen. In Kopenhagen hatte das Rettungskorps mit der Beseitigung von Wasserständen stark zu tun. Besonders heftig wirkte sich der Sturm in der Schifffahrt aus. Zahlreiche Dampfer erlitten erhebliche Verspätungen. In verschiedenen Häfen sind zahlreiche kleinere Fahrzeuge von den Vertreibungen losgerissen worden und gesunken. Von See werden eine Reihe von Strandungen gemeldet, wobei 40 Menschenleben aus Gefahr gerettet werden mußten. Bei Bornholm, wo der Sturm am heftigsten tobte, wurden von der finnischen Bark „Carmen“, die gelenkt war, Leuchtsignale gegeben. Der Hamburger Dampfer „Ursula Siemers“ eilte der Bark zur Hilfe. Nach mehrstündiger Arbeit konnte die zwölf Mann starke Besatzung der „Carmen“ an Bord der „Ursula Siemers“ genommen werden.

Von einem norwegischen Fischdampfer, der in der Rønne gestrandet war, mußte der Kapitän, der sein Schiff nicht verlassen wollte, mit Gewalt an Land gebracht werden. Eine weitere Strandung wurde aus Saltholm in der Nähe von Kopenhagen gemeldet. Die drei Mann starke Besatzung konnte erst nach mehreren Stunden anstrengender Arbeit in Sicherheit gebracht werden. Ferner wurden zwei Anlässe eines deutschen Ratters im Kattegat gerettet.

Rassenausbruchversuche aus einem Gefängnis.

New York, 3. September. Im Gefängnis auf Randall's Island versuchten am Sonntag 395 jugendliche Sträflinge während eines Baseballspiels auszubringen. Einige von ihnen erkletterten die 16 Meter hohe Umfassungsmauer, andere sprangen in den Gully und wiederum andere bemächtigten sich eines Schleppdampfers. Fünf Sträflinge gelang es, zu entkommen. Die anderen wurden von der Polizei eingefangen.

Die Lury und Johansen aus der Hand der Banditen befreit wurden.

Charbin, 3. September (Radio). Wie zu der Befreiung der von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppten beiden Reichsden dänischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit ergänzend mitgeteilt wird, sind die beiden Befreiten Angestellte einer amerikanischen Filmgesellschaft. Beide sind unverletzt, der Amerikaner ist aber völlig erschöpft. Die beiden haben berichtet, daß sie bei dem nächtlichen Ueberfall aus dem Zuge gezerrt und, an den Händen gefesselt, wie Vieh davongetrieben worden seien. Jedesmal, wenn sie mit ihren Führern an japanischen Truppen vorbeigekommen seien, seien die beiden Gefangenen von den Banditen gegen etwaige Schiffe als Schutzschild benutzt worden. Sie seien dann auf eine Insel gebracht worden, wo sie von einem japanischen Erkundungsflugzeug entdeckt worden seien. Daraufhin seien von japanischen Kanonenbooten Mannschaften gelandet worden. Dem Dänen Johansen sei es gelungen, seine Fesseln zu lösen und dann den Amerikaner Lury zu befreien. Beide seien dann zum Fluß geeilt, wo sie an Bord eines der Kanonenboote gebracht worden seien.

Wasserstand der Elbe

Ra.	Mo.	We.	Me.	Do.	Fr.	Sa.
1.9.	+17	-80	-54	+20	+60	-47
3.9.	+45	-23	-28	+40	+54	+22

Dr. Barthels, Niedersedlitz zurück!

Familienanzeigen

wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungen u. dergleichen

gehören in Ihre Lokalzeitung

da sie von Ihren Bekannten in dieser zuerst gesucht werden! Wollen Sie, daß man vergeblich sucht?

Vermeidet Rundfunkstörungen!

Hellmuth Kammer
Lotte Kammer
geb. Trinka
Vermählte
Dr. Lockwitz 3. September 1934 Dr. Leuben
z. Z. verreist

Erfolgreiche Frau
Hinse aus der Praxis für Gesellschaftler
von Alexander Ellgrabt gegen 15 Pfg. in Briefmarken.
Das Mittelste Mittel
und seine Gattung im Binnenland mit 5 Abbildungen von Anton Demeter, gegen 20 Pfg. in Briefmarken.
Zu beziehen von
Stokes Bücher für Pädagogik, Schriftbau u. Literatur Dresden-Prechtitz 1.

Junges Mädchen
nicht über 16 J., w. Ostern 35 die Schule verläßt, w. l. sofort gel. Ausbildg. f. d. Geschäft kommt erst. m. in Frage. Koh u. Wohng. i. Hau't. Vorzugl. am 4. u. 5. d. W. d. B. Fafeld, Schmilz, Röhrerplatz.

Erprobt Bewährt
ist die Zeitungsanzeige

Heute nahm Gott meinen herzenguten Mann, unseren trauernden Vater

Schuldirektor i. R.

Ludwig Hertzsch

zu sich in sein himmlisches Reich.

Dresden-Reick, den 31. August 1934.

In tiefer Trauer

Fanny Hertzsch geb. Knäbel
Bernhard Böhme und Frau Ilse geb. Hertzsch
Walter Mehlhorn und Frau Lisi geb. Hertzsch
Sigurd, Ingolf u. Hella Sigrid Böhme

Einäscherung Dienstag 13.15 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.
Freundlichst zugedachte Blumenpenden dorthin erbeten.